

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepzig & Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.**

Chocoladen, Cacaos  
Desserts.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Telefonnummern: 11 - 2096 - 3601.

Hauptgeschäftshelle:  
Markstraße 38/40.

**Goerz-Camera-Ausstellung**  
in meinem Schaufenster.  
Unterricht und Kataloge gratis.  
**Carl Plaul**, Königl. u. Privat. Hofl.,  
Wallstr. 25.

**Biesolt & Lockes**  
**Meissner Nähmaschinen**  
haben Weltrenn!  
Haupt-Niederlage bei  
**M. Eberhardt, Mechaniker**  
Dresden, Marienstraße 14.  
Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

**Hühneraugen, Hornhaut**  
werden in wenigen Tagen beseitigt durch **Hornplaster**.  
Bequem in der Anwendung, unübertroffen in der Wirkung.  
Karton 50 Pfennige mit genauer Anweisung. Versand nach  
auswärts als Muster 60 Pfennige. Keht mit Wappemarke.  
**Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.**

**Bruchbänder und Leibbinden**

sowie alle sonstigen  
Bandagen u. Artikel zur  
Krankenpflege empfiehlt

**Carl Wendschuchs**  
Etablissement



**Struvestrasse 11.**

## Für eilige Leser.

**Wutmaßliche Witterung:** Kühl, Regenschauer, starke Winde.  
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt eine längere Entgegnung auf Generaldirektor Ballins Kritik des Gesandtenworts über die Schiffsabgaben.  
Die Polizei in Beuthen O.S. verbot eine Freidenker-versammlung, die sich gegen den Ultramontanismus richtete.  
Kaiser Franz Joseph besuchte gestern in Mainau das babilische Großherzogspaar.  
Wegen der deutsch-schweizerischen Zwischenfälle wurde der österreichische Katholikentag verschoben.  
In Rom wurde gestern ein leichtes Erdbeben verspürt.  
Die Gesamtzahl der Todesfälle an Cholera beträgt in Rotterdam bis jetzt zehn.  
Der durch die Sturmflut in Mexiko verursachte Schaden wird auf 50 Millionen Mark beziffert.

## Die Ergebnisse der britischen Reichsverteidigungskonferenz,

über die der Premierminister Asquith dieser Tage im Unterhause Mitteilungen gemacht hat, sind besonders aus dem Grunde interessant, weil sie den Beweis liefern, daß eine vernünftige englische Staatspolitik auf die Dauer doch nicht imstande ist, die einseitige Vertiefung auf die einseitige deutsche Nordseegefahr konsequent durchzuführen und sich die sonstigen Anforderungen an die nationale Verteidigung, welche die Sicherheit des gewaltigen britischen Weltreiches vor allem im fernem Osten mit sich bringt, einfach Gefährdung sein zu lassen. Zum Verständnis der politischen Tragweite der von der Konferenz gefassten Beschlüsse ist ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung und die Beweggründe der neueren englischen Bündnispolitik notwendig. Die Ausspannung eines dichtgedrängten Reges von internationalen Verträgen, wie sie für die jüngste Periode der britischen Staatspolitik bezeichnend ist, war bekanntlich von Anfang an auf die Absicht angeknüpft, die Stellung Großbritanniens im fernem Osten durch papierne Garantien gegen mögliche Verneinungen und Bedrohungen der konkurrierenden asiatischen Mächte zu schützen, um die auf solchem Wege gewonnene Entlastung zur Verstärkung der englischen Nordseeverteidigung zu benutzen. Das japanische Bündnis bildete den ersten bemerkenswerten Schritt auf dieser Bahn. Es hatte den ausgesprochenen Zweck, die indische Grenze Großbritanniens gegen den damals noch beschaffensten und stark gefährdeten russischen Gegner zu schützen, und als dann die Schwächung Russlands durch den Krieg mit Japan, auf den man von London aus systematisch hingewirkt hatte, vollzogen war, fügte die britische Diplomatie zu dem Verträge mit Japan noch ein ähnliches Abkommen mit dem nunmehr in seinem erschöpften Zustand weitaus weniger gefährlichen russischen Rivalen. So standen nun also Russland und Japan zusammen auf dem Plan, um, gebunden durch förmliche Verträge, die indische Halbkugel Englands zu decken und sein Südwest die britischen Kolonien im fernem Osten aus dem Feuer zu holen.

Die Wirkung dieser veränderten Konstellation in Ost- und Mittelasien machte sich in Europa durch die Verlegung des Schwerpunkt der britischen Flottenorganisation nach der Nordsee bemerkbar, womit eine Entlösung des fernem Ostens von maritimen Verteidigungsmitteln Großbritanniens verbunden war, wie man sie in solchem Umfang ehe- dem auch nicht entfernt für möglich gehalten hätte. Im Zusammenhang mit diesen veränderten Dispositionen über die ausschließlich für den Kriegsfall mit Deutschland bestimmte Beibehaltung der englischen Flottenmacht be- gann sich die leidenschaftliche deutschfeindliche Agitation in England zu entwickeln, deren einzelne bis zu den heftigsten Angriffen ausgeführten Stadien noch in allgemeiner Erinnerung sind. Schließlich trat aber auch hier die Ermüderung ein, und wer die Ereignisse aufmerksam verfolgt hat, dem kann es nicht entgangen sein, daß die Abkühlung der hochgehenden Wogen der englischen Mißgunst gegenüber Deutschland in ebendem Maße erfolgte, wie sich an den leitenden Londoner Stellen die Ueberzeugung festsetzte, daß die Russen und die Japaner doch nicht so ganz über die „vulgarische Sicherheit“ verfügten, wie man auf englischer Seite gehofft und vorausgesetzt hatte. Die

Petersburger Diplomatie verlagte den englischen Plänen gegenüber nicht bloß in ihrem Verhältnis zu Deutschland, zu dem sie wieder freundschaftliche Beziehungen herzu- stellen mit Erfolg bemüht war, sondern verriet auch un- erhobene Neigung, die Engländer in Mittelasien über den Vöfel zu halbieren. Die Japaner aber erfüllten auch nicht die in London gehegten Erwartungen, sondern nahmen das Verhalten Englands als Bundesgenossen mehrfach sehr scharf unter die Lupe und ließen eine unverkennbare Abmilderung ihrer freundschaftlichen Gefühle für Groß- britannien in die Erscheinung treten. Von irgendwelcher Intimität in den englisch-japanischen Beziehungen ist schon längst keine Rede mehr, so daß die vor einigen Monaten lancierte und von einem ziemlich lahmen Dementi erzielte Meldung, das Bündnis zwischen England und Japan solle nicht erneuert werden, durchaus nicht als un- wahrheitlich gelten kann.

Angesichts dieser für England weniger günstigen Kon- stellation, die sich in Asien anabahn hat, erscheinen die von der Reichsverteidigungskonferenz gefassten Beschlüsse insofern bedeutsam, als sie ihrem Kern nach darauf hinauslaufen, daß das britische Weltreich in etwa 5 Jahren im Stillen Ozean wieder ein ansehnliches Geschwader be- sitzen wird. Um dieselbe Zeit, im Jahre 1915, läuft aber auch das Bündnis mit Japan ab, was sicher kein bloß zu- fälliges Zusammentreffen ist. Man hat sich vielmehr allem Anschein nach in London zu der Erkenntnis durch- gerungen, daß der Bestand eines Weltreiches doch nicht allein auf papierne Festsetzungen gegründet werden kann, sondern daß er aller Orten und in jedem Augenblicke durch die Entfaltung der eigenen Kraft bedingt ist, und das um so mehr, je weniger die Zuverlässigkeit der Bundes- genossen auf der natürlichen Gemeinsamkeit der realen Interessen und auf der Sympathie der Völker beruht. So soll denn nun die neue „Flotte im fernem Osten“, zu deren Errichtung und Unterhaltung die Kolonien Australiens, Neuseeland und Kanada gemeinsam beitragen werden, künftig die Aufgabe übernehmen, in den Gewässern Osi- indiens, Chinas, Australiens und Neuseelands die briti- schen Interessen wieder mit dem alten Nachdruck zu ver- treten, nachdem die gegen Deutschland gerichtete Hölle- rungspolitik mit ihrer Konzentrierung der gesamten eng- lischen Flottenmacht in Europa in steigendem Maße den Widerspruch und die Beforgnis der Kolonien und der in Ostasien ansetzenden britischen Kaufmannschaft hervorgerufen hatte. Diese durch den britischen Imperialismus bedingte Erweiterung der nationalen Verteidigung zur See wird natürlich mit ansehnlichen Kosten verknüpft sein, von denen nur ein Teil auf die Kolonien entfällt, während das Mutterland ebenfalls eine ansehnliche Quote übernehmen muß. Auch werden die Kolonien schwerlich im Stande sein, die ihnen zur Zeit fallenden Aufwendungen ohne weiteres aus eigenen Mitteln aufzubringen; vielmehr werden sie wohl mit einem größeren Betrage auf England zurück- greifen und dort eine Anleihe aufnehmen müssen. Die Eingetragtheit der neuen pazifischen Flotte kommt zunächst dadurch zum Ausdruck, daß sie zu Friedensübungen zu- sammengezogen wird, während vorläufig die einzelnen Teile in den verschiedensten Gewässern stationiert bleiben. Später soll dann für das gesamte pazifische Geschwader ein gemeinsamer Stützpunkt in Hongkong oder Singapur ge- schaffen werden.

Betrachten wir die angedeuteten Ergebnisse der Lon- doner Reichsverteidigungskonferenz vom deutschen Stand- punkte aus, so muß in erster Linie festgestellt werden, daß sie den einen Erfolg einer Abschwächung der auf der Nordsee vor einer „deutschen Invasion“ beruhenden heimi- schen Flottenorganisation Englands nicht gehabt hat. Man hat den Gedanken, den Blick von der „deutschen Gefahr“ etwas abzuwenden und die maritime Stellung Englands im fernem Osten durch Zuhilfenahme eines Teiles seiner europäischen Machtmittel neu zu härten, überhaupt nicht in Erwägung gezogen, sondern sich ohne weiteres an der Uebernahme der erheblichen finanziellen Kosten entschlossen, welche die Schaffung eines neuen pazifischen Geschwaders mit sich bringt. Das ist jedenfalls ein Beweis dafür, in welchem Maße der Nordsee-Opportunist nach wie vor die englische Grundstimmung bildet. Auf der anderen Seite aber liegt in der durch die Konferenz vollzogenen Anerkennung der Notwendigkeit, die britischen Interessen im fernem Osten aus eigener Kraft zu schützen, zugleich ein Eingeständnis der teilweisen Unwirksamkeit des weit- verzweigten Bündnisystems, durch das die englische Diplomatie bisher ihre Zwecke ohne größere selbständige Anstrengungen glaubte erreichen zu können. Je klarer sich

die Erkenntnis, daß die natürlichen Interessen der Staaten bei der Entscheidung über politische Freundschaften und Annäherungen den Ausschlag geben und daß bloße Ver- tragsbestimmungen ohne solchen Rückhalt kein zuverlässiges Bindemittel sind, sich sowohl in den leitenden Kreisen, wie in der Bevölkerung Englands geltend macht, desto mehr werden wir auch bei den deutsch-englischen Beziehungen auf Verhältnisse rechnen dürfen, die uns die Aufrecht- haltung eines normalen „standard of life“ mit Groß- britannien ermöglichen. Zurzeit hat sich zwischen den am- lichen Kreisen Deutschlands und Englands eine durchaus betriebende Art des Verkehrs herausgebildet, die wie- derum nicht ohne Rückwirkung auf die Wiener Haltung gegenüber Großbritannien geblieben ist. Das ging aus der jüngsten Wiener offiziellen Verlautbarung hervor, in der unter ausdrücklicher Betonung der unumkehrbaren deut- sch-österreichischen Freundschaft die letzten Rebell der aus An- laß der Orientkriege zwischen Österreich und England ver- aufschworenen ewlichen Verittimmung zerstreut und die Hoffnung auf eine gerechte Würdigung der österreichischen Balkanpolitik durch die nationale öffentliche Meinung Eng- lands ausgesprochen wurde. Führt auch demgegenüber ein Teil der englischen Presse noch fort, der alten Neigung zur Verächtlichung der deutschen Politik freien Lauf zu lassen, so läßt sich doch im allgemeinen ein Fortschritt zum Besse- ren nicht verkennen. Auf diesem Grunde weiter zu bauen, muß das ernste Bestreben aller einsichtigen Politiker haben und dräben sein.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 31. August.  
„Zeppelin III“.

**Zahna.** (Priv.-Tel.) Der Wind weht andauernd sehr heftig, zeitweise Böen geben das Luftschiff in leb- hafte Schwankung. Etwa 100 bis 150 Mann sind vorn an der Verankerung und halten an den Drahtseilen fest, andere die vordere Gondel. An der hinteren Gondel stehen etwa 20 Mann an den Halteseilen. Durch die lebhafteste Auf- und Niederbewegung ist das Gestänge der vorderen Gondel bereits verbogen. Fortwährend sind alle Mannschaften bemüht, das Luftschiff in der Richtung gegen den Wind zu halten, zeitweise macht dies aber eine große Schwierig- keiten. So schwebten die 20 Mann an der hinteren Gondel wiederholt 2 bis 3 Meter in der Luft. Die Reparaturen an den beiden vorderen Propellern schreiten rüftig vorwärts, doch werden die Arbeiten durch den Regen und die fortwährende Bewegung des Luftschiffes verlangsamt. Der Zutrom von Neugierigen legt sehr ge- waltig ein, jeder Zug bringt Tausende.

**Friedrichshafen.** Laut Mitteilung der Luftschiff- gesellschaft wird die Reparatur des „Zeppelin III“ im Laufe dieser Nacht beendet sein, die Arbeit findet voraussichtlich morgen früh statt. Da keine bestimmte Sicherheit besteht, daß das Luftschiff bis zum 3. September sich wieder in fahrbereitem Zustande in Friedrichshafen be- findet, sind die Mitglieder des Bundesrates gebeten wor- den, ihren Besuch auf den folgenden Tag zu verschieben, um gleichzeitig mit den Mitgliedern des Reichstages die Zeppeli- nenlogen zu besichtigen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß anlässlich der letzten Zwischenfälle mit den neuen Propellern auch für den Termin des 4. September noch keine bestimmte Garantie gewährleistet werden kann.

**Bälzig.** Von Kaiser ist dem Oberingenieur Dürr im Laufe des gestrigen Tages folgendes Telegramm zu- gegangen: „Der Kronprinz meldet Mir die Gvarie Ihres Luftschiffes. Bitte um Auskunst. Verfügen Sie über alles zur Reparatur erforderliche Material in Berlin.“ — Das gesamte Ergänzmaterial ist seit heute früh zur Stelle. In- folge starken böigen Windes gehen die Reparaturarbeiten langsamer vorwärts. Sie werden jedoch im Laufe des heutigen Tages beendet werden können. Falls die Wetter- lage sich nicht ändert, wird man heute abend noch nicht weiter fahren können. Die Landung des „Zeppelin III“ bei Bälzig ist übrigens, wie gegenüber anderslautenden Meldungen bemerkt sei, nahezu ohne jede Hilfe- leistung erfolgt, wie denn auch die erste Zwischenlandung bei Döbeln von der Besatzung des Luftschiffes allein be- werkstelligt wurde.

### In den Schiffsabgaben.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die offizielle Nordd. Allg. Ztg. bringt eine längere Entgegnung auf die neuerlich veröffentlichte abfällige Kritik des Gesand- tenworts über die Schiffsabgaben. Es heißt darin: Man wird Herrn Ballin gewiß darin beistimmen, daß das Programm der allgemeinen Verkehrsverbil- ligung äußerst nützlich und seine Verwirklichung höchst wünschenswert ist. Aber auch er wird nicht verkennen, daß die deutschen Bundesstaaten nicht lediglich für Verkehrsinter- essen ihre immerhin begrenzten finanziellen Kräfte ein- setzen, sondern die Gesamtheit der in Betracht kommenden wirtschaftlichen Faktoren ausgleichend berücksichtigen müssen. Selbst ein kaufmännisch regierter Stadistaat wie Ham- burg mit so hartem Uebergewicht der Handels- und Schiff-

Fotograf von der Druck- und Verlagsanstalt „Friedrichshafen“

Sahrtinteressen ist weit entfernt, seine Hafenbauten und Fahrwassererweiterungen an der Unterseite dem Verkehr gebräunlich zur Verfügung zu stellen und die Kosten einloch auf die Steuerzahler zu übernehmen. Die gleiche Ercheinung zeigt sich in Bremen hinsichtlich der Unter- und Außenwasser. Bei dieser Sachlage wird man es begreiflich finden, wenn ein großer Staat wie Preußen mit seinen bedeutenden industriellen und agrarischen Interessen, mit weiten Gebieten ohne wesentliche Beziehungen zur See- und Binnenwasserfahrt ebenso wenig geneigt ist, auf die gebührenmäßige Gegenleistung für Schiffahrtverbesserungen zu verzichten, zumal an einem Strome, wie die Elbe, an deren Verkehr die preussischen Interessen nicht überwiegen, während die preussische Staatskasse den weit- aus größten Teil der Strombaukosten tragen muß. Das Maat wendet sich dann gegen mißbräunliche Auffassungen in Ballins Ausführungen. Es handelte sich gar nicht darum, die Abgabenerhebungen von den Kanälen auf die natürlichen Wasserstraßen zu übertragen. Von den preussischen natürlichen Wasserstraßen seien schon jetzt etwa 1000 Kilometer abgabepflichtig, während die Länge der abgabepflichtigen Kanäle nur etwa 1100 Kilometer betrage. Der im März dieses Jahres veröffentlichte Lebensentwurf sei nur deshalb eingebracht worden, weil vielfach der Artikel 14 der Reichsverfassung dahin ausgelegt worden sei, der Reichsregier habe die Erhebung von Abgabenerhebungen von der Binnenwasserfahrt auf natürlichen Wasserstraßen an die Bedingungs knüpfen wollen, daß bei der Bewässerung der Ströme besondere technische Methoden angewendet würden. Abweichend hiervon steht der Entwurf auf dem Standpunkte, daß die Schiffahrt ein praktisches Interesse nicht an der Wahl des einen oder anderen Strombauystems, sondern nur an der Erzielung eines vorteilhaften Ergebnisses, nämlich eines ausreichenden Fahrwassers, haben kann. Es handelte sich also nur um die gleichmäßige Behandlung der natürlichen Wasserstraßen. Auch insofern trügen die tatsächlichen Voraussetzungen der Erklärung Ballins nicht zu, als die mit Abgaben belasteten Kanäle keineswegs ein Maas zu verzeichnen hätten. Dafür bringt die Nordd. Allgemeine Ztg. ein umfassendes Zahlenmaterial. Der Artikel schließt: Die Fortsetzung der Regulierung des Elbewassers ist ein Lebensinteresse des Hamburger Hafens und dessen weitere Entwicklung von hoher Bedeutung für die wirtschaftliche Wohlfahrt nicht nur Preußens, sondern auch des Deutschen Reichs. Unter Freihaltung dieser Gesichtspunkte muß auch in der Abgabenerhebung ein billiger Ausgleich gesucht und gefunden werden.

Flottenübungen.

Krona. Die letzten Übungen der Hochseeflotte und des Küstenschutzgeschwaders vor dem Kaiser fanden in der Nähe von Stubbenhamer mit einem Nachtangriff sämtlicher Torpedobootflottillen auf eine in der Nacht befindliche Flotte ihr Ende. Der Kaiser kehrte nach 11 Uhr abends vom Flottenloggischiffe „Deutschland“ auf die „Hohenzollern“ zurück. Die Kaiserliche Flotte war vorher in der Nähe von Vahne vor Anker gegangen. Heute werden die Übungen unter Einwirkung der Schut- und Versuchsschiffe, sowie der Torpedobootflottillen fortgesetzt. Zur Übung soll eine kleine Flotte unter dem Befehle des Prinzen Heinrich von Preußen gegen eine große unter dem Befehle des Vizeadmirals v. Holtendorff manövrieren. Der Kaiser schiffte sich gegen 9 Uhr wieder auf der „Deutschland“ ein. Das Wetter ist bei frischen westlichen Winden und gelegentlichen Regenschauern kühl, die See mäßig bewegt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser trifft Sonntag früh an der Spitze der gesamten Flotte in Kiel ein und wird voraussichtlich abends Kiel wieder verlassen.

36. Deutscher Katholikentag.

Breslau. Heute tagte in der Neißhalle unter Vorsitz des Abgeordneten Trimborn-Adler der Volksverein für das katholische Deutschland. Generaldirektor Reichshausagabundener Pieper-Wunden-Gladbach teilte mit, der Verein zähle nahezu 700.000 Mitglieder und mache ununterbrochen Fortschritte. Kirchliche Dr. v. Nowp empfahl dringend, daß alle Stände sich an dem Verein beteiligen möchten, und mahnte zur Einigkeit. Gleichzeitig fand in der Versammlung die zweite geschlossene Versammlung statt, in der beschlossen wurde, die Mission in den Kolonien träftig zu unterstützen. Außerdem wurde einstimmig beschlossen, die Generalversammlung des Jahres 1910 in Krasburg abzuhalten.

Kaiser Franz Josephs Rundfahrt.

Korischach. Der Empfang des Kaisers Franz Joseph ist, ohne durch das Wetter beeinträchtigt zu werden, programmäßig verlaufen. Heute vormittag lief der Dampfer „Kaiserin Elisabeth“ mit dem Kaiser an Bord im Hafen ein. Der Kaiser stand auf dem Hinterdeck und wurde von den schweizerischen Behörden empfangen. Im Namen des Bundesrates begrüßte Vizepräsident Comteh in französischer Sprache den Kaiser und hob hervor, daß während der glücklichen Regierungszeit des Kaisers die Beziehungen Osterreichs zu der Schweiz nie die geringste Trübung erfahren hätten. Der Redner schloß mit dem Wunsch, dem Kaiser möge ein ungestörter Lebensabend inmitten der Liebe seiner Völker beschieden sein. Kaiser Franz Joseph verlas hierauf in französischer Sprache verlasste Antwort, in der er betonte, er wünsche die guten Beziehungen mit der Schweiz weiter zu pflegen und zu entwickeln. Der Kaiser bedankte sich, daß die Märgen der Zeit ihm nicht schenkte, auf schweizerischen Boden zu kommen. Während überreichten sechs schweizerische Mädchen mit Schärpen in überreichlichen und schweizerischen Farben Alpenrosen- und Edelweiskränzen. Der Kaiser dankte jedem einzelnen stunde schüchtern gerührt und ließ jedem ein goldenes Armband mit der Kaiserkrone oder eine Broche überreichen. Der Monarch unterließ sich noch 10 Minuten mit den Anwesenden, worauf nach 20 Minuten Aufenthalt das Schiff den Hafen verließ. Der Kaiser hatte das Oberdeck betreten und verließ unter den jubelnden Rufsen der Menge den Hafen. Die straffe aufrechte Haltung des Monarchen fiel allgemein auf.

Mainau. Heute mittag traf Kaiser Franz Joseph auf dem Dampfer „Kaiserin Elisabeth“, von Korischach kommend, in Mainau ein. Der Kaiser in Uniform eines österreichischen Generalfeldmarschalls mit dem Bande des badiischen Hausordens der Treue wurde vom Großherzog, der Großherzogin, sowie dem Prinzen Max von Baden begrüßt und geleitete dann die Großherzogin zum Wagen, in dem die Fahrt zum Schloße erfolgte. Hier begrüßte der Kaiser die Großherzogin-Mutter Luise. Der Besuch, der einen rein familiären Charakter trug, dauerte etwa 1 Stunde. Nachdem ein Ambüch eingenommen worden war, erfolgte die Abreise des Kaisers, den der Großherzog und die Großherzogin zur Landungsstelle begleiteten. Ein zahlreiches Publikum, das sich auf dem Dampfer versammelt hatte, brach in begeisterte Hochrufe auf Kaiser Franz Joseph aus. Nach herzlicher Verabschiedung der Fürstlichkeiten legte sich der Dampfer nach Friedrichshafen in Bewegung. Im Gefolge des Großherzogs von Baden befanden sich u. a. auch der badiische Minister des Äußeren Freiherr Marischall von Bieberstein.

Zur Lage in Griechenland.

Athen. Zum Kriegsminister ist Oberst Papathiotis ernannt worden. Die einheimische Presse protestiert einhellig gegen die Unterstellung auswärtiger Truppen, daß die Militärbewegung in Griechenland sich gegen das Herrscherhaus richte, und betont demgegenüber die königstreue der Armee und des Volkes.

Mazoffo.

Rissikon. (Priv.-Tel.) Einer Meldung aus Messina zufolge wären die spanischen Kanonenboote am Maritima durch Sturm so schwer beschädigt, daß sie allionsunfähig seien.

London. Die der „Standard“ aus Tauger erzählt, ließ Wiles Kapit für den Moggi ein hölzernes Gend anfertigen, dessen Innenweite mit Messen Regeln gemessen ist. Gegenwärtig ist Moggi in einem eisernen Käfig eingesperrt, worin er im Lande herumgeführt und der Bevölkerung gezeigt wird.

Luftschiffahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die erste Bracht wird am Donnerstag nur dann fliegen, wenn die Windgeschwindigkeit nicht größer als etwa 8 bis 10 Meter in der Sekunde beträgt. Ein 24 Meter hoher Mast ist auf dem Tempelhofer Felde neben dem Flugkuppen errichtet und auf ihm ein Windmesser montiert, der durch eine elektrische Leitung auf einer in einem Schuppen angebrachten Trommel die Windstärke registriert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Kaufhaus des Westens hat eine Flugmaschine von Blériot zu Ausstellungswecken geliehen und stellt sie von heute an in seinem Geschäftshause in der Tauentzienstraße zur Schau aus. Die Maschine ist nicht neu, mit der Blériot das Meer überflog, sie unterscheidet sich aber nur wenig von dem Kanallieger, der einen leichteren Motor hat und kleiner ist.

Kranfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der gestern vom Wunde entführte Ballon „Hamburg“ landete in Wella in der Höhe. In der zweiten Gruppe der Fuchsjäger erhielt Ballon „Musik“ des Kölner Vereins, Führer Oberleutnant Nickel, den ersten Preis; er landete nur 35 Meter vom Fuchsbau entfernt. Heute nachmittag findet eine Zielfahrt in zwei Gruppen statt.

Wien. (Priv.-Tel.) Ein Vertreter des französischen Aviatikers Blériot ist hier eingetroffen, um die Vorbereitungen zu einem geplanten Fluge in Wien zu treffen. Blériot wurde auch zu einem Fluge in Budapest engagiert.

London. (Priv.-Tel.) Blériot und Latam halten Anfang Oktober im Wembley-Park bei London Wettflüge mit ihren Flugmaschinen ab, wobei der Sieger 4000, der Bestlegte 100 Pfund Sterling erhält. Andere Teilnehmer werden eingeladen.

Cholera.

Rotterdam. Wie amtlich gemeldet wird, befinden sich 15 Cholerafranke und 2 choleraverdächtige Personen in den Isolierbaracken. Seit gestern sind 2 Erkrankte gestorben. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt bisher 10, von denen 7 auf Kinder entfallen. 74 Personen stehen unter ärztlicher Beobachtung, befinden sich aber sämtlich wohl.

Sturmflut in Mexiko.

London. (Priv.-Tel.) Nach den neuesten Meldungen aus Nordost-Mexiko beträgt der durch die letzten Sturmfluten verursachte materielle Schaden fast 50 Mill. M. Ein weitläufiger Ort trug die Küste; am Sonnabend raste er dann in das Inland über die Staaten von Tamaulipas und Nuevo Leo, wobei stürmender Regen über 96 Stunden lang fiel. Die Flüsse traten über ihre Ufer und überschwemmten das Territorium 300 bis 400 englische Meilen weit. Der Sturm hat jetzt nachgelassen und man hat mit der Wiederherstellung der Verbindungen begonnen. Die Stadt Monterrey mit 70.000 Einwohnern scheint am meisten gelitten zu haben. In dieser Stadt und ihrer Nachbarhaft belauf sich die Zahl der Ertrunkenen allein auf 1200. Bis jetzt sind 650 Leichen geborgen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Kaiserpaar wird voraussichtlich am 22. September in Cadix an zu fünf-tägigem Besuche einreisen und sich dann nach Rominten begeben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Gardeforps ist bei der morgigen Verhparade nicht vollständig. Das 2. Garde-Dragoonen-Regiment mußte ausgeschaltet werden. Es wird auch den Wandern fernbleiben, da bei allen fünf Schwadronen junge Pferde vor einigen Tagen von der Preussische befallen wurden. Es sind 22 Pferde erkrankt, von denen 3 bereits verendet sind. Außerdem wird die Paradeausstellung nur ein zusammengefügtes Eilenbauriment aufweisen, da sich die beiden anderen Regimente bei dem Brückensturz über die Elbe bei Meisen befinden. Morgen nachmittag 1/2 3 Uhr wird der Kaiser persönlich das neue Kasino der Landwehrinspektion Berlin auf dem Gelände der ehemaligen Westerbahn feierlich eröffnen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Anzahl Auszeichnungen jetziger und ehemaliger Angehöriger der Schutztruppe für Südwestafrika: Sergeant Bähring im königl. Sächs. 9. Infanterie-Regiment Nr. 133 erhielt das Militärkreuz.

Kiel. (Priv.-Tel.) Die Sackfleischvergiftungen haben ein weiteres Opfer gefordert. Gestern erlag ein Sohn des Malers Schulz der Vergiftung. Bis jetzt sind 16 Personen erkrankt. Außer dem Sohn des Malers Schulz ist eine Tochter der Witwe Sell gestorben.

Bremen. Die Rettungsstation Barhoert der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 31. August von der auf dem Bod gestrandeten holländischen Taak „Noordgebodt“, Kapitän Keris, mit Beringen von Embden nach Steinfurth bestimmt, 5 Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Karlsruhe. (Priv.-Tel.) Der Großherzog von Baden ist vollständig wieder hergestellt und heute früh mit seiner Gemahlin von Baden-Baden nach der Mainau abgereist.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) In der Nähe von Freudenstadt stürzte ein Omnibus der süddeutschen Automobilbetriebsgesellschaft eine 5 Meter hohe Böschung hinab. Hierbei wurde die Lehrerin Kieker aus Wünnen getötet. Der Chauffeur und ein zweiter Passagier wurden verletzt.

Marienwerder. Heute wurde die neue Eisenbahnlinie Schmentau-Marienwerder-Kiesenburg und mit ihr die neue Weichselbrücke dem Verkehr übergeben. Dem Verkehr wohnten bei: Als Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten Ministerdirektor Behrmann, ferner Oberpräsident von Jagow u. a. Die Brücke hat eine Gesamtlänge von 1071 Metern. Sie ist die fünfte feste Ueberbrückung der Weichsel auf preussischem Gebiet.

Reuthen O.S. (Priv.-Tel.) Die Polka verboten die für morgen angeordnete Freidenkerversammlung, in der Professor Spieler-Danzig über: Der Ultramontanismus, der schlimme Kulturfeind sprechen sollte.

Wien. (Priv.-Tel.) Der österreichische Katholikentag, der in nächster Woche hier beginnen sollte, wurde verschoben, da die nationalen Streitigkeiten befürchten lassen, daß es zu Zusammenstößen zwischen deutschen und österreichischen Katholiken kommen könnte.

Wien. (Priv.-Tel.) Zur vorrätigen Hofstalt in Innsbruck waren auch die sozialdemokratischen Abgeordneten geladen. Diese lehnten jedoch die Einladuna ab.

Karlsruhe. (Priv.-Tel.) König Eduard unternahm von hier aus einen Ausflug nach Noachinstal zur Besichtigung der dortigen Radiumquellen und besuchte unterwegs den Kurort Wieshübel.

Innsbruck. (Priv.-Tel.) In einem hiesigen Gasthause wurde die Baronin Olga von Sanden geb. Ude von Muedt erschossen aufgefunden. Der Kaufmann Wilhelm Hammerichmidt aus München, mit dem sie zusammen lebte, sowie dessen Freund, der Photograph Kabler aus München, wurden verhaftet, weil Mordverdacht besteht.

Rom. Heute nachmittag 2 Uhr 40 Minuten wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt.

Paris. In Rambouillet fand heute ein Winterera: statt. In Abwesenheit des Ministers Pichon sprach

Briand über die Schritte, die bei Wiles Kapit unternommen werden, um den Holzerungen in Mazoffo Stabst zu tun.

Waria. Die Morgenblätter melden aus London: Die alte Gangerfregatte „Golberg“, die lange als Kanonen-schiff gedient hat, ist für 412.000 Francs vom Kaiser auf Abbruch verkauft worden.

Waria. Der „Vente Parisien“ meldet aus Versailles: Am Verlauf von Sprengungen im Lager von Satorz erlitten ein Leutnant und ein Korporal vom 1. Genietement schwere Brandwunden. Nach regulärer Explosion hatte sich in einem Holzloch Gas angesammelt, das sich verbreitete und an einem Licht entzündete, als beide die Wirkung der Sprengung feststellen wollten.

Toulon. Das Torpedoboot „102“ blieb gegen einen Felsen und erlitt Beschädigungen an der Schraube, so daß es in das Dock gebracht werden mußte.

Ville. Unbekannte Missetäter drangen in eine Fabrik ein und zerstörten die Maschinen. 100 Arbeiter sind dadurch zum Feiern gezwungen worden.

Châlons-sur-Marne. Drei Artilleristen vom 25. Artillerie-Regiment sind unter dem Verdachte verhaftet worden, dem Korporal Deschamps vom 106. Infanterie-Regiment beim Diebstahl der Mitrailleusen-telle Beihilfe geleistet zu haben.

Bergercac. In dem hiesigen Seminar, in dem gegenwärtig ein Referendariat einuarrirt ist, wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Eine goldene Kette, vier silberne Ketten und vier silberne Dosenmesser wurden gestohlen. Ein Referent ist flüchtig; ein anderer, bei dem man aus dem Seminar stammende Bücher vorfand, wurde verhaftet.

Madrid. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt berichtet, daß der Senator Solortega wegen Brandstiftung, begangen während des Aufstuhes in Catalonien, unter Anklage gestellt werden soll. Die Regierung dementierte diese Meldung bisher nicht.

Petersburg. (Priv.-Tel.) In hiesigen politischen Kreisen läuft das Gerücht um, Japan wolle demnächst mit Zustimmung Englands die Uebernahme des Protektorats über China erklären.

Konstantinopel. Der Leiter der Korrespondenz im Ministerium des Äußeren Emin Bei ist auf den neugegründeten Posten eines Generaldirektors der politischen Angelegenheiten berufen worden.

Tanger. Wie das Reiterische Bureau meldet, sind in Casablanca unter den Truppenteilen auf dem Senegalgebiet zwei Pestfälle vorgekommen.

Table with 4 columns: Name, Address, and other details. Includes entries for 'Nachricht' and 'Nachricht'.

Oertliches und Sächsisches.

Der König wird nächsten Freitag die Feldbahn Leutewitz-Seeligstadt besichtigen; am anderen Tage wird dann mit dem Abbruch der Feldbahn begonnen werden. Das auch der Kaiser die Anlage in Aussicht nimmt, behält sich nicht. Damit fällt auch das Gerücht, daß der König zu Ehren des Kaisers auf der Albrechtsburg in Meissen ein Bankett veranstaltet.

Dem hiesigen hiesigen Bevollmächtigten zum Bundesrat Geh. Finanzrat v. Schacht ist unter gleichzeitiger Verlegung seines dienstlichen Wohnortes nach Berlin Titel und Rang eines Geheimen Rates, den Direktoren der Referenariate in Vorna und Dresden-Plauen, Schulrat Steuer und Nibelndel, Titel und Rang als Ober-Schulrat in der 3. Klasse der Hofrangordnung verliehen und die von dem ordentlichen Professor an der Bergakademie Freiberg Friedrich erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst genehmigt worden.

Dem Vademmeister Wilhelm Alfred Weidner in Jahnsdorf ist für die von ihm bewirkte Lebensrettung die bronzene Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

Dem Pfarrer der Michaelsgemeinde D. Dr. Buchwald in Leipzig wurde vom Herzog von Anhalt der Herzoglich Anhaltische Hausorden 1. Klasse verliehen.

Der nächste v. Trübschlerische Familientag findet Sonntag, den 10. Oktober, in Berlin (Hotel de Rome und du Nord) statt. Der Akerische Familientag wird Sonntag, den 4. Oktober, ebenfalls in Berlin (Französische Straße 18) abgehalten.

Fremde in Dresden. Europäischer Hof: Bärthin Ehrenheller, Wien; Karl Wura und Lexis, Schloß Reinhelm; Prinz Thurn und Taxis, Wien; Emil Graf Darnau, Wien; Theodor Graf Vojakowich, Kaschil; Carlos und Daranis de Bocmas, London.

Schnupfenimpfung ausländischer Arbeiter. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, ihre reichsausländischen Arbeiter und Gehilfen männlichen und weiblichen Geschlechts beim Wohlthätigkeitsamt für Impfkassen, Schellenstraße 9, 2. Obergesch., binnen drei Tagen nach Eintritt in das Arbeitsverhältnis anzumelden. Hierbei ist des Arbeitgebers Name, Stand und Wohnung, bezw. Betriebsstätte und des ausländischen Arbeiters Name, Stand, Geburtsort und -Ort, Staatsangehörigkeit, hiesige Wohnung und letzte Arbeitsstätte genau anzugeben. Betreffs der Familienangehörigen hat, soweit diese nicht in Arbeit stehen, diese Anmeldung durch die Wohnungsverleiher zu erfolgen. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft geahndet. Anmeldebettel sind bei der vorgenannten Geschäftsstelle für Impfkassen oder bei den Stadtbezirksinspektionen unentgeltlich zu entnehmen. Kerze, welche Reichsausländer impfen lassen, haben die von ihnen hierüber zu führenden Akten binnen 14 Tagen nach Schluß eines jeden Vierteljahres bei der Geschäftsstelle für Impfkassen, von welcher die vorgeschriebenen Impfkassen- und Listen-vordrucke kostenfrei entnommen werden können, einzureichen.

Ein Fürsorgeamt. Das am 1. Oktober 1909 in Kraft tretende sächsische Gesetz über die Fürsorge-erziehung vom 1. Februar 1909 bringt eine wesentliche Erweiterung der Geschäfte für die unteren Verwaltungsbehörden mit sich. Der Rat beschloß, diese Geschäfte sowie die gesamte Kinder- und Jugendfürsorge einem neu zu begründenden Amte mit der Bezeichnung „Fürsorgeamt“ zu übertragen. Das Fürsorgeamt soll bereits am 1. Oktober 1909 mit Inkrafttreten des Fürsorgeerziehungsgesetzes begründet werden.

Zum Nachfolger Rotters als Direktor des Central-Theaters haben sich eine sehr große Anzahl Bewerber gemeldet. Eine Entscheidung in der Angelegenheit ist aber zunächst nicht zu erwarten, da vor Mitte September eine Aufsichtsratsitzung der Bank für Bauten nicht zu ermöglichen ist. In dieser Sitzung wird zunächst die prinzipielle Frage entschieden werden, ob das Central-Theater im Sinne seines Begründers Max als Varietés weitergeführt werden soll, oder im Sinne Rotters, der neben dem Varietés auch die Operette, das Schauspiel, Lustspiel, den Schwank usw. im Central-Theater pflegen wollte. Hierbei entsteht die Schwierigkeit, daß nach beiden Seiten hin vom verstorbenen Direktor Rottler bereits Engagements erfolgt sind, denen zunächst nachgegeben werden muß. Die Zahl der Bewerber um den erledigten Direktorsposten beträgt weit über 70. Unter ihnen — eine Namensnennung erscheint nicht tunlich, da alle um strenge Diskretion gebeten haben, — befinden sich Schauspieler von hier und auswärts, aktive und inaktive, Schriftsteller usw.



den erwarten, daß diese Ueberzeugung und Erkenntnis auch in Griechenland selbst allmählich zum Durchbruch kommt.

## Tagesgeschichte.

### Initiationsanträge zur „Geschäftsordnung“ des Reichstages.

Der plötzliche Schluß der Reichstagsession im Juli hat bekanntlich zur Folge gehabt, daß eine Reihe von Gesetzentwürfen, für welche wertvolle Vorarbeiten geleistet worden waren, nicht erledigt werden konnte. Ebenso hat die Geschäftsordnungskommission des Reichstages viele Sitzungen abgehalten, ohne daß das Plenum Zeit gehabt hätte, sich mit den Abänderungsvorschlägen zu beschäftigen. Wie die „Zf.“ an unterrichteter parlamentarischer Seite erfährt, beabsichtigen die Fraktionen der Linken die bereits gefaßten Kommissionsbeschlüsse in Form von Initiationsanträgen im Reichstage einzubringen, wobei sie nach Möglichkeit eine Fassung erhalten sollen, die einer weitern Stärkung des parlamentarischen Ansehens und Einflusses entspricht. Bekanntlich wurde in der Kommission das Interpellationsrecht insofern erweitert, als der Reichstag, wenn der Reichsfanzler die Beantwortung auf mehr als zwei Wochen hinauszieht, schon an einem der drei nächsten Sitzungstage eine Besprechung beschließen und vornehmen darf. Ferner wurde bei der Behandlung von Erklärungen der Bundesratsvertreter außerhalb der Tagesordnung beschlossen, daß die Eröffnung einer Diskussion möglich ist, sobald der Reichstag es auf Antrag eines Mitgliedes begehrt. Die Abstimmung über den Antrag soll ohne Diskussion erfolgen. (Wenn bisher ein Bundesratsvertreter außerhalb der Tagesordnung das Wort erhielt, so wurde verschiedentlich verfahren. Es fanden entweder Diskussionen statt oder aber solche wurden vom Präsidenten nicht zugelassen.) Abgelehnt wurden dagegen die sogenannten „kleinen Anträge“, die es ermöglichen sollten, daß Mitglieder des Reichstages befragt werden, kurze Fragen tatsächlicher Art an den Bundesrat oder Reichsfanzler zu richten, die das Gebiet der inneren oder auswärtigen Politik betreffen. Eine Diskussion hierüber sollte nicht gestattet und nur dem Fragesteller sollte das Recht eingeräumt werden, nach der Beantwortung zur tatsächlichen Berichtigung noch das Wort erhalten zu dürfen.

### Vom neuen Bauernbunde.

Der Präsident des neuen Bauernbundes Abgeordneter Köhler hat auf sein Rundschreiben an seine Fraktionsgenossen, in dem er die Herren zum Eintritt in den Bauernbund aufforderte, schon wiederholt scharfe Äußerungen erhalten. Eine deklamatorische Rede hat ihm auch der Reichstags- und Landtagsabgeordnete v. d. Wense zuzuschicken lassen, der folgenden Schreiben an Herrn Köhler gerichtet hat: „Ihre Aufforderung zum Eintritt in den von Ihnen gegründeten Bauernbund mit den anliegenden Drucksachen habe ich erhalten. Mit lebhaftem Bedauern habe ich daraus gesehen, daß Sie einen Teil in die bisher geschlossenen Reihen der Landwirte treiben wollen, deren Interessen bis heute in nachdrücklicher Weise vom Bundes Landwirte mit Erfolg vertreten worden sind. Was bei Ihnen im Übrigen vielleicht frommt, das daß nicht für uns im Wesen, da wir in Hannover einen Unterschied zwischen Großgrundbesitzer und Bauer nicht kennen. Bei uns gibt es nur vereinigt selbständige Gutsbesitzer, bei uns ist das Rittergut, früher adeliger Hof genannt, das größte Bauerngut im Dorfe, es trägt mit den Bauernhöfen Steuern und Pflichten der Gemeinde, die nach dem Staatssteuergebot aufgebracht und verteilt werden, deshalb haben wir keine widersprechenden Interessen und ziehen am selben Strang mit dem Ackerbau. Förderung der Landwirtschaft und Erhaltung unserer geordneten Bauernverbände, in welcher letzterer die Provinz Hannover allen anderen Provinzen voransteht. In diesen Beziehungen hat uns der Bund der Landwirte bisher getreulich unterstützt, deshalb muß ich Ihre Aufforderung zum Eintritt in den Bauernbund, sowie zur Unterstützung desselben mit Nachdruck zurückweisen. Ihr Programm bietet nichts Neues, als Abgeordneter eines ländlichen Wahlkreises habe ich seit Jahren im Sinne desselben gearbeitet.“ Dem Sundfus des Bauernbundes, dem Reichstagsabgeordneten Dr. Böhm, der aus der Wirtschaftlichen Vereinigung ausgetreten ist, widmet die in Friedberg (Hessen) erscheinende „Neue Tageszeitung“ folgende Worte: „Die Wirtschaftliche Vereinigung wird sich für die Mitgliedschaft von Leuten bedanken, die eine solche Wandlungsfähigkeit wie er an den Tag gelegt haben. Herr Dr. Böhm hat sich aus einem Bauernfreund und aus einem Beamten des Bundes der Landwirte zu einem Werkzeug der Leute entwickelt, die berufsmäßig Antritt in die Reihen der Landwirtschaft faen.“

### Steht das preussische Enteiunungsgezet nur auf dem Papier?

Während nationale Kreise ernüchtert dazu drängen, daß das Enteiunungsgezet auch auf Süpreußen, überhaupt auf den gesamten Eien der preussischen Monarchie, ausgedehnt werde, weiß die „Frankf. Ztg.“ zu melden: Das Enteiunungsgezet ist bisher nie angewandt worden; es hatte es, nebenbei bemerkt, Bülow in vertraulichen politischen Unterhaltungen auch versprochen. Es war das eine der Mittel, durch die er wiederholende Mitglieder des Herrenhauses zu gewinnen suchte. Es ist unbedingt nötig, daß über diese leitende Behauptung von auktöndiger Seite volle Klarheit geschaffen wird.

### Tschechischer Uebermut in Wien.

Sonntagabend fanden wieder Zusammenköße zwischen Deutschen und Tschechen vor dem tschechischen Vereinshaus im 15. Bezirke statt. Es waren dort für Vor- und Nachmittag von den Tschechen Versammlungen abgehalten worden, mit der Tagesordnung: Tschechisches Schulwesen. Abends sollte dann eine tschechische Theateraufführung stattfinden. Am Vormittag waren bereits 900 Tschechen versammelt, welche die dröcksten demonstrierenden Deutschen, etwa 4000 an der Zahl, von den Fenstern ihres Vereinshauses vertrieben, als plötzlich der Storden der Sicherheitspolizei durchbrochen wurde, die müde gemachten Deutschen in das tschechische Vereinshaus eindringen und es zu einem heftigen Kampfe kam, wobei es auf beiden Seiten verschiedene Verwundungen gab. Nur mit Mühe gelang es der Polizei endlich, gegen 12 Uhr die Deutschen zurückzudrängen und einen neuen weiteren Storden um das tschechische Haus zu ziehen. Am Nachmittag wiederholten sich die Demonstrationen. Wieder kam es auf beiden Seiten zum Kampfe, und es gab Verletzungen, bis um 11 Uhr nachts nach einem Galoppangriff der berittenen Wache auf die Menge Ruhe eintrat. — Auch in Budweis ereigneten sich anlässlich des Gründungsfezes des nationalen Schutzvereins Zusammenköße zwischen Deutschen und Tschechen. Letztere versuchten unter anderem das Denkmal Kaiser Friedrichs II. zu zerstören und niederzureißen.

**Deutsches Reich.** Nach seinem zum Schluß der Herbstmanöver erzielenden Rüdtritt vom Kommando der Hochseeflotte wird Prinz Heinrich von Preußen nächst einen sechsmonatigen Urlaub erhalten, bevor er seine Stellung als Generalinspekteur der Marine antritt. Den Urlaub wird der Prinz, so wird glaubhaft berichtet, mit seiner Familie auf den spanischen Inseln, wo er im vorigen Jahre mit der Hochseeflotte weilte, verbringen.

**Oesterreich.** Zu Vregenz brachten, wie bereits kurz gemeldet, am Montag bei hereinbrechender Dunkelheit 500 Säger dem Kaiser eine Serenade dar, welche der Monarch vom Balkon der Bezirkshauptmannschaft anhörete. An diese Veranstaltung schloß sich eine Illumination des Ufers und der Berge. Der Kaiser begab sich an das Ende der Leuchtturmmole, wo für ihn und das Gefolge eine Estrade errichtet war. Zu beiden Seiten, in einer Entfernung von 6 Kilometern, erstreckten die Ufer, beleuchtet

mit Tausenden von elektrischen Lampen. Außerdem waren an verschiedenen Stellen riesige Beleuchtungskörper angebracht, welche eine Luft von Licht über Stadt und Umgebung verbreiteten. Später wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Illuminierte Segelboote und geschmückte Gondeln erhellten in bengalischem Licht und kreuzten im Hafen. Die Schiffe der Bobenec-Flottilien waren leuchtend dekoriert und beleuchtet. Gegen 9 Uhr abends verließ der Kaiser unter braunen Dornen der Volksmenge die Mole und begab sich in sein Abtheilungsquartier. In den Straßen herrschte noch in den frühen Abendstunden ein überaus lebhaftes Treiben.

**Frankreich.** Zu den Festlichkeiten aus Anlaß der Dreihundertjahrfeier der Entdeckung des Hudson und aus Anlaß der Sentenarie der ersten allfälligen Befahrung dieses Flusses mit dem Dampfer „Tulou“ entsendet die französische Regierung als besonderen Delegierten den händigen Sekretär der Akademie der Wissenschaften Darboux. Ferner wird eine aus drei Panzerschiffen bestehende Schiffsdivision an den Festlichkeiten teilnehmen, die vom 25. September bis zum 9. Oktober in Newport stattfinden.

**Spanien.** Nach einer Meldung des „Temps“ erklärte die Regierung in Madrid die Mäntermedlungen, wonach Frankreich das Vordringen spanischer Truppen in das Gebiet von Malaga ungenügend, für unbegründet. Die Kolonnen des Divisionsgenerals Drogo hätten die Kabylenstämme zur Unterwerfung gezwungen. Verstärkungen sollen nur auf ausdrückliches Verlangen des Generals Marina entsandt werden. Für diesen Fall sei die Division Sotomayor in Victoria und Galizien bereit, die auf die vollständige Effektivstärke von 8000 Mann, 20 Geschützen und 4 Eskadrons Reiter zu Pferde gebracht sei.

**Türkei.** Die Regierung soll mit ausländischen Banken wegen Aufnahme einer Anleihe in Höhe von zehn Millionen Pfund verhandeln.

**Marokko.** Die Quoten, welche der marokkanische Thronpräsident Bu Yamara in seiner Gesandtschaftsmission nach, haben auch den Zweck, von ihm Gesandnisse über seine politischen Verbindungen zu erpressen. Der Machen kann sich schon eines Erfolges auf diesem Gebiete rühmen. Nach einer Meldung aus Fez soll der in seinem Käfig dem Sonnenbrand ausgelegte Vogel für einen Krug Wasser wichtige Enthaltungen über seine früheren Beziehungen zu marokkanischen und europäischen Persönlichkeiten gemacht, aber noch nicht mitgeteilt haben, wo seine beträchtliche Kriegsflotte vergraben sei.

## Kunst und Wissenschaft.

**Königl. Hoftheater.** Im Opernhause wird heute „Trianon und Holde“ gegeben. Das Schauspielhaus ist geschlossen.

**Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die 1. Gesamtauführung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ in dieser Geseitigkeit (7. bis 10. Vorstellung innerhalb des Wagner-Jubiläums) beginnt Mittwoch, den 8. September, mit der Aufführung des „Heldenlied“, Sonnabend, den 11., folgt die „Walküre“, Montag, den 13., „Siegfried“, und Donnerstag, den 16., „Götterdämmerung“. Die Billets werden nur für alle vier Vorstellungen bereits Montag, den 8. September, an der Tageskasse des königlichen Opernhauses von vormittags 10 bis 1 Uhr ausgegeben. Stammsitzhaber können ihre Plätze für alle vier Vorstellungen gegen Abgabe von vier Coupons und Entrichtung des Preisunterchiedes gleichfalls am genannten Tage entnehmen.

**Reichstheater.** Heute geschlossen.

**Die Theater- und Redaktionskassen des „Geogr.“** bilden heute ein 1500köpfiges Festessen aus. An diesem Tage begeben in familiöser Abtheilung neue Leute. Aufnahmeprüfung mittags 1—3 Uhr Marienstraße 24. Mit dem 2. September beginnen auch die jeden Donnerstag abends 7 1/2 Uhr im Theaterhalle, Kömmerstraße 4, stattfindenden Vorstellungen mit der Aufführung des dreitägigen Lustspiels „Redige Chemänner“ von F. W. Sauer und A. Wirth.

**Dr. Jansenhecher** de Sonnet hat ihren Gesang- und dramatischen Unterricht Moritzstr. 19, 2. rechts, wieder aufgenommen. Sprechtunde täglich von 12—1 Uhr außer Sonntagen.

**Der Kantoren- und Organisten-Verein** der Kreis- hauptmannschaften Dresden und Bautzen hält seinen diesjährigen Vereinsstag am 28. und 29. September in Dippoldiswalde ab. Montag, den 27. September, abends findet ein zwangloses Beisammensein in „Stadt Dresden“ statt, worauf am Dienstag früh 11 Uhr die Versammlung in der „Reichskrone“ beginnt. Auf der Tagesordnung stehen ein Vortrag des Herrn Kantors Hartmann-Brand über: „Joseph Danon und seine musikalische Bedeutung“, sowie ein Referat des Herrn Organisten Grundmann-Tresden über das Thema: „Zoll die Ausbildung für das kirchenmusikalische Amt auch ferner dem Seminar verbleiben?“ Nachmittags 6 Uhr ist ein Kirchenkonzert geplant, und am 29. September, von früh 9 Uhr an sollen freiwillige Vorträge der Vereinsmitglieder in der Kirche stattfinden. Für nachmittags 2 Uhr ist ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Malter zur Besichtigung der Talpierre in Aussicht genommen.

**Kunstausstellungen in Chemnitz.** Wir lesen in den Veröffentlichungen des „Chemn. Tagebl.“: In der letzten Ratssitzung machte der Herr Ratsvorsitzende Mitteilung von folgenden Stitungen bezw. Schenkungen aus Anlaß der Einweihung des König Albert-Museums und des Neuen Stadttheaters: von Herrn Geh. Kommerzienrat Vogel 25000 Mk. für eine künstlerische Ausgestaltung des Neuen Stadttheaters oder des Theaterplatzes, über die noch Vereinbarungen zu treffen sind; 25000 Mk. zugunsten der wissenschaftlichen Sammlung dergestalt, daß die Zinsen zum Ankauf von Sammlungsgegenständen verwendet werden sollen; 150000 Mk. für eine Stitung zum Ankauf von Werken der freien Künste. Vier Fünftel von den jährlichen Zinsen dieser letzteren Summe sollen zum Ankauf von Kunstwerken der Malerei, Plastik oder Graphik verwendet werden, während ein Fünftel der jährlichen Zinsen dem Kapital zugeschlagen werden soll; von Herrn Stadtverordneten Hans Vogel eine Sammlung altägyptischer, koptischer und byzantinischer Gewebe, teils aus dem 13. bis 11. Jahrhundert vor Christi Geburt, teils aus den ersten Jahrhunderten vor und nach Christi Geburt, die in Theben und Nakhien gefunden worden sind; und von einem kunstliebenden Chemnitzer Bürger, der nicht genannt sein will, ein wertvolles Gemälde von dem Dresdner Maler Media. Das Gemälde ist der Stadtgemeinde für das Museum geschenkt worden. Der Rat hat diese herrlichen Stitungen mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes angenommen.

**Der Kaiser bei Professor Göb.** Der Kaiser besuchte das Atelier des Bildhauers Professors Johannes Göb in Friedenau. Sein Erscheinen galt der Besichtigung des sieben fertiggestellten großen Modells zur Statue des Achilles für Korfu. Der Kaiser äußerte seine größte Anerkennung über das Werk und erklärte sich mit seiner Ausführung einverstanden. Der Geld steht in ansehnlicher Höhe da, die Rechte lehnt an der Gange, mit der Linken hält er den runden Schild. Die Palmierung des Helms soll hauptsächlich dem dafür besonders geeigneten Klima der Insel überlassen, einzelne Teile, wie Lanze, Schild und Helmbrüst, etwas vergoldet werden. Die Figur erhält eine Größe von etwa 5 1/2 Metern. Der Marmorblock wird ungefähr 2 1/2 Meter hoch. Als Standort wurden die Gartenanlagen auf einer Terrasse bestimmt, wofür schon beim vorigen Besuche des Kaisers im Atelier

von Professor Göb eine große Skizze aufgestellt war, welche die Bildwirkung der künftigen Gestaltung des Werkes an Ort und Stelle verdeutlichen sollte. Das Denkmal wird nach der Bestimmung des Kaisers während am 1. April 1910 auf Korfu aufgestellt werden.

**Das Denkmal der Schlacht von Solignac.** Am 12. September wird inmitten des weiten Feldes, auf dem am 11. September 1793 die Franzosen unter Hillaud von den Oesterreichern und Engländern unter Prinz Eugen und Marlborough in blutigem Ringen besieg wurden, von einem französischen Komitee ein Denkmal der Schlacht feierlich eingeweiht werden. Es ist eine einfache Pyramide, deren Hauptseite auf einem Hintergrunde von beiden das doppelte Medaillon der beiden französischen Führer des Tages zeigt: des Oberfeldherrn Hillaud und Bouffien, der den Rückzug deckte und so das französische Oeer rettete. Am eigentlichen Vorkriegstag der Schlacht wird eine Feyer in der Kirche stattfinden, in der eine Marmorsäule mit dem Namen der gefallenen Offiziere aufgestellt wird. Um ein möglichst getreues Bild der Schlacht zu geben, wird auf dem Schlachtfelde selbst die Stellung der französischen Armee durch verschiedenfarbige Fähnchen, auf denen Inschriften die Taten jedes Regiments genau verzeichnen, in allen Einzelheiten rekonstruiert werden, so daß die Festsetzungen aller Wunden des berühmten Kampfes verfolgt können.

**Kleine Mitteilungen.** Dr. Heinrich Baffermann, Geheimrat Kirchenrat und ordentlicher Professor der Theologie an der Heibelberger Universität, ist in Samaden im Berner Oberland im 81. Lebensjahre an Typhus gestorben. — Der ehemalige französische Ministerpräsident Clémenceau hat seinen Karlsbader Kur-aufenthalt dazu benützt, einen seiner früheren Romane: „Les plus forts — die Stärksten“, in ein Drama umzuwandeln, das er dem Odeon-Theater in Paris zur Erstaufführung angeboten hat. Herr Clémenceau hat bereits vor Jahren ein Drama „Der Schiller des Bildes“ geschrieben, das in Wien und Berlin aufgeführt wurde. — Der Theaterverlag „Bureau Jischer“, Berlin-Friedenau, der ein Preisanschreiben in der Höhe von 500 Mk. für drei cappella-Chöre zu dem Drama „Harot von Rose d'Arnauld“ erließ, hat diesen Preis nun zur Auszahlung an den jungen Berliner Komponisten Ernst Schaub gebracht. — Das landwirtschaftliche Theater in Belgien hat sich unter der Leitung der Frau Käthe Wast auch neuer wieder großer Beliebtheit erfreut. — Frau Konstant Coquelin, die Gattin des im Anfang dieses Jahres verstorbenen Coquelin aine, ist im Alter von 86 Jahren nach langer Krankheit ihrem Gatten nachgefolgt und in Paris verstorben. — Zur wärtigen Feyer des 100. Geburtstages des Komponisten Robert Schumann soll in Wiza ein Musikfest stattfinden. Die Errichtung eines Schumann-Museums ist dort geplant. — Auguste Prach-Grevenberger tritt ihr neues Engagement am Münchner Schauspielhaus in der Rolle der Frau Wlwig in „Gefangen an. Oelkheitig bestritt ihr Sohn Rolf Prach, der bisher Jura studiert hatte, als König in der Jungfrau von Orelan“ im Bremer Stadttheater. — Ein Neffe des Lord Disraeli-Beaconsfield, Alex Disraeli, ist als Sänger an das Hoftheater in Braunschweig engagiert worden. — Die Tür ins Freie, das bekannte Lustspiel von Blumenthal und Adelsburg, erzielte bei der Premiere in englischer Sprache am Velasco Stuepant-Theater in Newport einen großen Erfolg. — Die Generalintendantin der Wiener Hoftheater hat mit der Hofopermänerin Frau Laura Hilgermann einen neuen achtjährigen Vertrag abgeschlossen. — Die Neue Wiener Bühne bringt als erste Novität im September die deutsche Uraufführung von Abel Hermants „Im Luxuzug“. — Freund Jack, die lustige Komödie, die kürzlich in den Berliner Kammertheatern mit großem Erfolg die Uraufführung erlebte, wurde vom Deutschen Volkstheater in Wien angenommen. — Das technische Personal sämtlicher Theater in Paris hat beschlossen, am heutigen Tage in den Ausstand zu treten, falls ihm nicht eine größere Lohnerhöhung bewilligt wird. — Die Leiche der Baronin Radowicz (Mita Leon) wird zur Verbrennung nach Koburg überführt. Das beflaggnete Oer der Automobilunfall hat erst ein Alter von 35 Jahren erreicht.

## Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

**Korfu.** Die taktischen Uebungen des Herbstmanövers mit Geleht unter dem Oberbefehl des Prinzen Heinrich des vereinigten Geschwaders gegen den markierten Feind sind beendet. Der Kaiser ließ durch Flaggenzeichen von der „Deutschland“ aus der Flotte seine vollste Zufriedenheit über die Leistungen ausprechen. — In der Nähe von Böhren fand die Wiedereinrichtung Sr. Majestät auf der „Hohenzollern“ statt. Die Kaiserjacht dampfte nach Swinemünde ab, wofin die Flotte folgte, um dort einen Ruhetag vor Anker zu verbringen.

**Swinemünde.** Die „Hohenzollern“ ist mit dem Kaiser an Bord um 1/2 Uhr abends in den tiefsten Hafen eingelaufen.

**Berlin (Priv.-Tel.)** Die hiesige dänische Kolonie hat beschlossen, eine Protest-Adresse an den König Frederic zu richten gegen den Angriff Christens auf das dänische Ministerium, so lange die Alberti-Affäre nicht vollständig geklärt ist.

**Büzig.** Heftiger Sturm und Regen haben die Reparaturarbeiten an dem Luftschiff „Zeppelin III“ verzögert. Das Vorgerate und die Propeller müssen noch montiert werden. Der Weiterbericht steht bis morgen mittag noch eine Verhinderung des Weiteren in Aussicht. Man hofft, morgen abend fahrtbereit zu sein. — Prinz Axel Georg von Dänemark traf heute im Laufe des Nachmittags hier ein und beobachtete eine halbe Stunde lang die Ausbesserungsarbeiten.

**Friedrichshafen.** Gegenüber alarmierenden Gerüchten ist festzustellen: Auf dem Terrain der Luftschiff-Gesellschaft im Riedlepark, wo zurzeit die eiserne Doppelhalle für die Luftschiffe hergestelt wird, ist heute auf dem Dach der Halle infolge Umliebens eines Teckelkessels ein kleiner Brand ausgebrochen, der sofort gelöscht wurde. Größeres Schwaden ist nicht entstanden.

**Frankfurt a. M.** Im Rodoman-Park bei Newport ist heute, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, das katholische Malach-Waisenhause abgebrannt. 700 Kinder wurden gerettet, einige werden vermisst. Sieben Leichen sind bereits geborgen.

**Bregenz.** Kaiser Franz Joseph ist, von Friedrichshafen kommend, 5 Uhr 35 Min. hier eingetroffen und im Hofsonderzug nach Wien zurückgekehrt.

**Kopenhagen.** Das Volksething nahm heute in dritter Beratung die Landesverordnungsgezet-Entwürfe mit den von der Regierung und den Mehrheitsparteien eingebrachten Abänderungsanträgen an. Sie gehen nunmehr an den Landsting.

**Saloniki.** Der Chef der Ausländer und Bootdienste verkündete diesen, daß der Bosfort gegen Griechenland aufgehoben und der Verkehr vollkommen freigegeben sei.

Familiennachrichten.

Geboren: E. K. Barck, Rührenscheider S.; U. H. O. ... Herr Kaufmann Hugo Krug in Kötzschenbroda.

Nachruf. Am 30. August verstarb nach schwerem Leiden mein langjähriger Bekannter für Sachien und Thüringen Herr Kaufmann Hugo Krug in Kötzschenbroda.

Für die uns beim Heimgehen unseres unvergesslichen, geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn Bäckermeisters und Brotfabrikanten Reinald Richard Reuther dargebrachten Beweise der Liebe und Teilnahme durch Wort und Schrift...

Aufgeboren: R. P. D. Nobi, Martini, m. M. E. Wintler; K. D. E. Heese, Kaufm. m. G. M. Wolff geb. Bernhardt; R. P. Richter, Kaufm. m. G. J. Steingraber; C. W. Schmidgen, Kaufm.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller und herzlicher Teilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Heimzuge unserer teuren, innig geliebten Entschlafenen Frau Emma verw. Richter geb. Herrmann

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme und den überaus zahlreichen Blumenschmuck, sowie die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte beim Heimzuge unserer geliebten Gatten und Vaters, des Herrn Moritz Lange, privat. Gastwirt.

Nie wiederkehrende Gelegenheit! Tüten-, Beutel-, Papier-waren-Geschäft, en gros, en détail, sehr günstig.

Bad Elster. Wegen Verheiratung Verkauf der exhaltigen, bestens empfohlenen Pension „Villa Margarete“

Sichere Existenz mit 6-7000 Mark Einkommen jährlich verschaffen sie sich durch künftige Uebernahme m. altbel. 46 30 J. in Dresden

Restaurant. Mitte Weihen in Umstände halb, mit günstigen Bed. zu verkaufen.

Feinbäckerei. sofort an einen Bäcker - gewandten Geschäftsmann - bill.

Verkaufe. mein seit 40 Jahren in flotten Betriebe stehend, in Sachsen bestrenntes Spezial-Geschäft eines Pa.-Artikels für das Café- u. Gasthaus-Gewerbe, sowie Private

Post- u. Antich-Fuhrwesen, welches ich 32 Jahre betrieben, mit wunderbarem Grundstuck sofort zu verkaufen.

Selbständigkeit. Durch Erricht. eines Spezialverlangeschäftes kann sich intell. Herr bob. Verdienstlich. Branchekenntn. nicht erf., eign. sich auf. auch als Nebenerm. Einige Mille

Heirat. mit wohlhab. Herrn im Alter bis 60 J. B. Br. z. Weiterbef. u. G. 23081 a. d. Exp. d. Bl.

glücl. Verheiratung. G. 23081 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat. Witwer, 42 Jahre, evg., Professionist, Grundstücksbes., wünscht sich bald wieder glücklich zu verheiraten.

zwecks Heirat. Bekanntschaft mit einfach Dame od. Witwe mit etw. Vermögen. Ausführl. Off. u. A. E. 125 postl. Mügeln, E. Tisch. zugeich.

Heirat! Ganz diskrete u. streng zeeille Vermittl. nur durch Konnon internationale Ernst Gärtner, Dresden, Terrassen-Über 27.1. Heirats-Verb. Off. u. Ref. Begr. 1888. Prof. i. versch. Gew. 022-30 Bl. Markt. all. Länder. u.

Heute nachmittags 1/7 Uhr entschleef sanft und unerwartet nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau und brave, treuzugende Mutter

Frau Martha Emilie Rodig geb. Paul im Alter von 41 1/2 Jahren. Dies teilt allen Freunden und Bekannten der Entschlafenen mit und bittet um stille Teilnahme

Der tieftrauernde Gatte nebst Tochter. Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. September 1909 nachmittags 1/3 Uhr von der Totenhalle des St. Pauli Friedhofes aus statt.

Meine Uhr geht nicht mehr? Wo soll ich sie hinbringen? Zu H. Lorenz, 4 Schössergasse 4, 100 man alle Uhren gut u. billig repariert. Preisangabe sofort.

Verloren, gefunden. Verlorenes Hundbrevier, Schloßstraße 7, L.

Entlaufen. ichw. Kottler m. Steuermarkt 385. Abzugeben Lüttichaustraße 20, 2.

Geschäfts-An- und Verkäufe. Nachweislich gutgehendes Produktengeschäft auf dem Lande in industriereicher Gegend v. Selbsthänze zu veräußern od. zu kaufen act. Off. u. D. 5 an Rudolf Mosse, Dresden.

Restauration. mit gutem Umsatz wird v. Witwe, welche tüchtig im Koch ist, zu kaufen gesucht. Näh. durch C. W. Zille, G. m. b. H., Biergroszhandlung, Hingensdorfstraße. Suche gutgehendes, besseres Geschäft im Preise von 3-4000 M. zu kaufen. Off. u. D. N. 210 an Laube & Co., Seefstraße 1.

Maßgeschäft. in Mitte Dresden-M. krankheitshalber sofort zu verkaufen. Langjährige bessere Kundenschaft mit ausdauernder Beschäftigung im Werte von über 5000 M.

Famil.-Existenz. Beifingel, Delikatessen, Grünwaren u. Produktengeschäft, beste Lage Alth., mehr Fabrikeln i. d. Nähe, ist los zu verk. Br. 2000 M. Agenten verb. Off. K. C. 307 an die Exped. d. Blattes.

Papier- und Galanteriewaren-Geschäft in Dresden, 13 J. betriebl., ist für 2400 M. los zu verk. Schöne ansich Wohn-, ev. als Nebenerm. i. Frau. Off. u. S. B. Postamt 24.

Seite 5. "Freiburger Nachrichten" Mittwoch, 1. September 1909 Nr. 242



# Neumanns Konzerthaus „Wilhelmshalle“

Schöfergasse 8. Schöfergasse 8.  
Dienstag Mittwoch den 1. September:  
**Eröffnung der Winter-Saison.**

Sämtliche Lokalitäten sind vollständig renoviert und aufs Elegante hergerichtet.  
Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß auch meine Küche gänzlich umgebaut und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet ist. Für einen bequemen Zugang von den Vorder-Räumen nach der Galerie und Katakomben ist durch eine doppelte Treppenanlage für das verehrl. mich besuchende Publikum gefordert worden.  
Die 1. Treppe hoch gelegene

**Dorf-Schänke**  
mit ihrem in der neuen Vollendung einzig dastehenden **Bauern-Museum,**  
Katakomben, Bildergalerie, Raritäten-Sammlung allseitig anerkannte, reichhaltige u. originelle auf dem Kontinent.  
In den Vorder-Räumen:

I. Bühne.  
**Tirol. Sängler-, Jodler- u. Tänzer-Gesellschaft**  
9 Personen „Andreas Hofer“ 9 Personen  
Direktion: **Benedikt Wilhelm.**  
Diese Truppe war zuletzt 3 Monate in der „Photographischen Ausstellung Dresden“.

II. Bühne.  
**Musik- und Gesangs-Zigenner-Truppe**  
„Orao“,  
Kapellmeister **Mirko Hritic.**

Also in Neumanns Konzerthaus „Wilhelmshalle“ gibt es das Abwechslungsreichste bei freiem Eintritt, wie es hier nicht gleich wieder zu finden ist.  
Anfang: Wochentags 5 Uhr — Sonntags 4 Uhr.  
Jeden Sonntag von 11-1 Uhr

**Große Frühschoppen-Konzerte.**  
Eintritt frei! Eintritt frei!  
Hochachtungsvoll **Braunse-Müller.**

**Lichtenhainer Bier-Palast,**  
An der Frauenkirche 20.  
Täglich Auftreten des  
**Original Tiroler Damen-Ensemble „D'Woosbleamerln“**  
Das reizendste Ensemble in diesem Genre!  
Kommen! Sehen! Stanzen!

**Kurhaus  
Kleinzschachwitz.**  
Dienstag Mittwoch  
**Grosses Konzert**  
von der Künstler-Kavalle Koblase.  
Leitung: **A. Koblase,** Musikdirektor.  
Abfahrt des Konzert-Salon-Dampfers  
von Dresden-N. 3.30, Dresden-N. 3.35, Loschwitz 4.00,  
Blasewitz 4.05.  
Rückfahrtscheine ab Dresden inkl. Konzertbons für Kurhaus  
& Berlin 1.30, Rinder 90; ab Loschwitz und Blasewitz inkl.  
Konzertbons für Kurhaus & Berlin 1.10, Rinder 80.  
Familienkarten 6 St. 2 Mk. im Kurhause. Eintritt 50 Pf.  
Nach dem Konzert findet ein famil. Tänzerfest statt.  
Hochachtungsvoll **Josef Heinrich,** Besitzer.

**Braunes Etablissement Dölzchen.**  
Dienstag, sowie jeden Mittwoch von 4 Uhr an **Gr. Garten-**  
**Frei-Konzert** mit dem allbeliebten **Damenkaffee,** ausgef.  
von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101.  
Oerel. Ausflugsort, dir. an der Begerburg.  
Nächst. Sonnt. 3. Grntefeil gr. Gartenfreikonzert u. Ball.  
10 versch. Sorten Kuchen und ff. Kaffee.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!  
**Berlin**  
**Hotel Europäischer Hof.**  
Bevorzugteste zentrale Lage.  
**Dorotheenstrasse 22,** Haupteingang,  
direkt neben dem Central-Hotel, 2 Minuten von  
**Unter den Linden.**  
Eigene Passage nach dem Centralbahnhof  
Friedrichstrasse.  
Zentralheizung, Elektrisch. Licht, Aufzug,  
Bäder, Mod. Komfort, Zimmer von 2 Mk. an.  
Keine Table d'hôte.  
**Otto Kunze,** Direktor.

Dresden. König Johann-Strasse.  
**Zacherlbräu**  
Hochfeiner, auswahlreicher  
**Mittagstisch.**  
Parterre. I. Etage.

# Bürger-Ausschuß für vaterländische Kundgebungen.

# Oeffentliche Sedanfeier

Donnerstag, den 2. September, abends 7/8 Uhr  
**Konzerthaus Zoologischer Garten.**

Konzert der Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 105  
Dir.: Obermusikmeister **Selbig.**  
**Festrede**  
des Herrn **Marine-Oberjunktors a. D. Wangemann.**

**Illumination des Gartens. — Tanz im Saale.**  
Ausführung des Schlachten-Portraits von **Caro** unter Mit-  
wirkung eines Tambours- und Hornistenzuges.  
Eintrittskarten sind in den Kaffeehäusern von  
**Thürmer, den Zigarrenhäusern von Wolf, die A. A.**  
**Harath, Christianstraße 31, Urbans Buchhandlung, Wils-**  
**druffer Str., Generaldirektor Viehweger, Felderstr. 5,**  
für 10 Pf. das Stück zu entnehmen.

**Grosse Aquarell-Ausstellung**  
**Brühlische Terrasse,**  
geöffnet Mittags 9-6, Sonntags 11-6 Uhr.  
Eintritt 1 Mark, Sonntags und Mittwochs 50 Pf.

**Continental-Hotel**  
am Hauptbahnhof.  
Vornehm-behagliches Garten-Restaurant.  
Jeden Mittwoch und Sonnabend  
**Abend-Konzerte.**  
Jeden Sonntag Tafelmusik von 1 bis 3 Uhr.  
Vornehme Gesellschaftsräume für Hochzeiten  
und Konferenzen.

**Kurhaus Hartha.**  
Mittwoch, 1. September,  
Letztes grosses Kurkonzert und feine Reunion.  
Patriotisches Sedan-Programm.  
An Stelle des Regiments erlaube ich mir, alle meine lieben  
Gäste, Geschäftsfreunde, Bekannte und Gönner zu diesem Konzert  
höflich einzuladen. **Hermann Lehmann.**  
NB. Omnibusverkehr ab Bahnhof Tharandt 5.30 und 7.10  
nach Kurhaus.

**Annenhof, Hotel und  
Restaurant,**  
vom Mittelstand bevorzugtes Hotel und gutes Familien-  
restaurant. Qualitätsküche und nur erstklassige Biere.  
Dressler'sches Bier. Auf Verlangen meiner  
Gäste führe ich echt Münchner Spaten, echt 1. Kulm-  
bacher, echt Bismarck Urweil.  
Hochachtungsvoll **Paul Simon.**

**Hotel „Au bon marché“  
Moritzburg.**  
Feinste Küche, echte Biere, gute Weine.  
Beliebteste Kaffee-Station.  
Zimmer mit und ohne Pension.  
Garten mit Lauben und Veranden.  
Gesellschaftssaal, Regeldamp.  
Autogarage, Ausspannung.  
Telephon 11. **Hugo Hamann.**

**Brennholz, Rutenbesen,**  
altbewährte billige Bezugsquelle.  
Städt. Arbeitsanstalt,  
Tel. 3933. Dresden-N., Königsbrücker Straße 117.

# Rad-Rennen

zu Dresden (Pfortenhauerstr.).  
Sonntag den 5. Sept. nachm. 1/4 Uhr.  
**Preis der Stadt Dresden.**  
Stunden-Rennen mit Motorführung.

Es starten:  
**Walthour, Hobby, Günther, Peter,**  
**Atlanta, Köln.**  
**Salzmann, Bruno, Scheuermann,**  
**Heidelberg, Richard, Breslau.**  
Währendem 25 Kilom.-Rennen derselben Fahrer u. Flieger  
Rennen für Berufsfahrer (Haupt-, Vorgabe u. Tandemfahren).  
Einlaß 1/3 Uhr. Anfang 1/4 Uhr.

**Günstiger  
Pferdeeinkauf.**  
120 Stück ungar. Pferde, durch-  
weg volljährig mit gutem Gama-  
weil, gelangen wegen Schluß der  
Saison Anfang September theil-  
weise zu möglichst Breiten zum  
Verkauf. **Karlsbader Omni-**  
**bussgesellschaft in Donis b.**  
**Karlsbad.**

**Sellbr. Wallach,**  
stark gelehrt, ungar, 145 ar.,  
breit geb., 5 J. alt, herrschaffl.  
Wagenpferd, sich. u. zw. in w.  
leichter, vorübergeh. Schenkelknie  
am Vorderbein nur aus Land  
bis zu den Hül. für 400 Mk. zu  
verkaufen b. **Oscar Gäbler,**  
**Dellerstr. 5. Tel. 4492.**

**Engl. Cobwallach**  
brunn, Stähr, 1.38 m hoch, vorz.  
Exterieur, sehr leicht zu reiten,  
äußert flott, truppen- u. straken-  
troum, vollst. fehlerfrei, sofort für  
200 Mark veräußert. **Hösel,**  
**Schwannhof Lugau, Bahn-**  
**station Ruchbach-Dobrilug.**

**Vollblutstute,**  
fehlerfrei, strakentroum, bild-  
schönes Exterieur, für jed. Dienst  
bei allen Wassen geeignet, leicht  
zu reiten, auch 1. u. 2. Prämium  
gefahren, für 1200 Mk. zu verfan-  
ken. **Dresden, Löwenstr. 4, v. r.**

**Waffend für Herrschaften  
auf dem Lande,  
Landarzt, Tierarzt:  
Ein Paar leichte  
Wagenpferde,**  
1 Rossschimmel-Wallach,  
1 Blauschimmel-Stute, beide  
4 1/2 Jahre alt, 169 cm hoch,  
langschweifig, stall- und  
strakentroum, gänzlich aus-  
dauernd, sicher ein u. zwei-  
wännig, ohne Fehler, zu  
verkaufen. Preis 1800 Mk.  
Für Besichtigung Anmel-  
dung erbeten.  
**Weller-Pirna.**

**Manöver-Pferd,**  
trägt jetzt 180 Pfund, schnell und  
wendig. Preis 450 Mark. Off.  
unter **O. 7785** in d. Exp. d. Bl.

**1 Paar starke  
Oldenburger Pferde,**  
Stuten, braun, 6- und  
7jährig, in Privatband abzugeben.  
Preis 2000 Mark. Offert. unter  
**M. T. 569** Exp. d. Bl.

**Vicia  
villosa**  
mit und ohne  
**Johannis-  
Roggen**  
offerieren billigt  
**Scheffler, Sieg & Co. Nchf.**  
Dresden-N.  
Feldbrotcher 3010 u. 3008.

**Ein Bullterrier**  
zu kaufen gesucht. Off. mit An-  
gabe von Alter, Preis u. unter  
**N. 17** Postamt 8 erbeten.  
**Dachshund**  
(Häbe), circa 2 Jahre, bischrot,  
bessere Rasse, äußerl. wachsam, ist  
in gute Hände f. 25 Mk. zu ver-  
kaufen. **Riefa, Wettsteinstr. 18.**

**Ein Bullterrier**  
zu kaufen gesucht. Off. mit An-  
gabe von Alter, Preis u. unter  
**N. 17** Postamt 8 erbeten.  
**Dachshund**  
(Häbe), circa 2 Jahre, bischrot,  
bessere Rasse, äußerl. wachsam, ist  
in gute Hände f. 25 Mk. zu ver-  
kaufen. **Riefa, Wettsteinstr. 18.**

**Ein Bullterrier**  
zu kaufen gesucht. Off. mit An-  
gabe von Alter, Preis u. unter  
**N. 17** Postamt 8 erbeten.  
**Dachshund**  
(Häbe), circa 2 Jahre, bischrot,  
bessere Rasse, äußerl. wachsam, ist  
in gute Hände f. 25 Mk. zu ver-  
kaufen. **Riefa, Wettsteinstr. 18.**

**Ein Bullterrier**  
zu kaufen gesucht. Off. mit An-  
gabe von Alter, Preis u. unter  
**N. 17** Postamt 8 erbeten.  
**Dachshund**  
(Häbe), circa 2 Jahre, bischrot,  
bessere Rasse, äußerl. wachsam, ist  
in gute Hände f. 25 Mk. zu ver-  
kaufen. **Riefa, Wettsteinstr. 18.**

**Ein Bullterrier**  
zu kaufen gesucht. Off. mit An-  
gabe von Alter, Preis u. unter  
**N. 17** Postamt 8 erbeten.  
**Dachshund**  
(Häbe), circa 2 Jahre, bischrot,  
bessere Rasse, äußerl. wachsam, ist  
in gute Hände f. 25 Mk. zu ver-  
kaufen. **Riefa, Wettsteinstr. 18.**

Billig zu verkaufen:  
1 junger, sehr wachsender  
**Wachhund,**  
ferner 1 fast neuer  
**Kutschwagen.**  
Offerten unter **A. 4013** an die  
Exp. d. Bl. erbeten.

**Papagei,**  
fingergelb, singt: „Trink mir  
noch 6 Trübchen“ u. den 1. Vers  
von: „Guck, Guck, ruff's aus  
dem Wald“, spricht viel und  
deutsch, verkauft **Carl Horn,**  
**Postfach 11.**

Sehr gute, gebrauchte  
**Landauer,  
Landaulets,  
Coupés, halbverdeckte  
Kutschierwagen**  
mit und ohne Gummirollen.  
**Heinrich Gläser,**  
Hofwagenbauer, Dresden-N.

**9 HP. Darracq-Wagen**  
zweifacher, vollständig neu,  
ist zu einem außerordentlich  
billigen Preis abzugeben.  
Neu, gültig. Gelegen-  
heitskauf. Gefäll. Anfragen  
unter **A. 1925** in die  
Exp. d. Bl. erbeten.

**Landauer  
Jagdwagen**  
guter, herrschaftlicher Wagen,  
6 fähig, leicht, sehr gut erhalten  
**Kutschgeschirre,**  
38 Stück, 1- u. 2-spännig, 5 Ka-  
brissettschirre, 2 komplette  
Gerren-Sättel, Wagenlaternen  
u. v. a. m. verkauft billig  
**C. Hampel,** Bolterstraße 17.

**Tafelwagen,**  
leichter Einsp. 20-25 Stk. ver-  
kauft **Ad. Oettmeier,**  
Böhmische Straße 24.

**Landaulet,**  
eleganter u. leicht, sowie ein geb.  
guter Jagdwagen (Natur) billig  
zu verl. **C. Hampel,** Bolterstr. 17.

**Reisekoffer**  
in allen Größen u. verschiedenen  
Preislagen. Solch u. äußerst preis-  
wert, sowie Reiseetaschen, Ruck-  
säcke, Waidhüllen u. Kleinen,  
Reise-Accessoires usw. bei  
**C. Heinze,**  
nur Breitestrasse 21  
(Gehaus, Eckladen).  
Breitenstraße und An der Mauer.  
Lederverwarenspezialität.  
Bitte meine 5 Schaufenster  
zu besichtigen!

**Für Brautleute!**  
**Möbel**  
in jeder Holzart, echt u. imitiert,  
kompl. Salons, Speise-, Wohn-,  
Küchen- u. Schlafzimm., Küchen-  
u. Vorraumöbel empfiehlt solch  
und billig unter Garantie  
**C. Leonhardt,**  
Am See 31.

Seite 7  
Mittwoch, 1. September 1909 Nr. 212  
„Dresdener Nachrichten“ Seite 7

**Königliches Belvedere**

**Täglich grosses Konzert**  
 Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- u. Feiertags 8 Uhr.  
 Kette-Restaurant. Diners und Soupers von 3 A an.

**Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909.**  
 Ausstellungs-Park.  
 Mittwoch den 1. Septbr. er.

**Grosses Konzert**  
 von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177.  
 Dir.: H. Köpenack, Regl. Musikdirektor.  
 Anfang nachmittags 4 1/2 Uhr.  
 zur Vorfeier des Jubiläums: Aufführung d. Schlachtenpotpourris v. Sars unter Mitwirkung eines Tambours und Hornistenquartets.  
 Posaunen- und Gewehrfeuer. — Kanonenschläge.  
 Morgen: **Grosses patriotisches Doppel-Konzert.**  
 Illumination. Sommernachtsball.  
 Im Sägerhof: D'Almrosen. Dir.: Frau Zurlinden.  
 Im Kaiserhof: Ullrich. Direktion: „Stoyka Miska“.

**Central-Theater**

Mittwoch den 1. September

**Robert Steidl**  
 Humorist.

**Olga Preobrajensky**  
 Prima-Ballerina vom Kaiserl. Theater in Petersburg.

**Miles Stavordale-Quintett**  
 Imitation menschlicher Stimmen auf Instrumenten.

**Little Pich**  
 Burlesk-Comedian.

**Ten-Ka-Troupe**  
 Japanische Zauberer.

**Walter Steiner**  
 Humorist.

**Annette Savary**  
 Gommeuse excentrique à transformation.

**2 Siddons**  
 Handspringer.

**Titi Buscany**  
 Sängerin.

**Biophon**  
 mit singenden, sprechenden, lebenden Bildern.  
 Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Sonntags 2 Vorstellungen**  
 Nachmittags 4 1/2 Uhr ermässigte Preise.  
 Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.  
 Billette sind 8 Tage vorher zu haben; Wochentags von 10-2 Uhr, Sonntags von 11-2 Uhr.

**v. Kotzebue'sche Privat-Gesangskurse**  
 Eisenstuckstrasse 37.  
 Beginn des Unterrichts am 1. September.  
 Sprechst. 11-12 Uhr.

**Karl Wolf's Kleines Theater**  
 (Hofbräu-Cabaret)  
 Direction: Karl Wolf. Waisenhausstrasse 18. (Tel. 198.)

**Saison-Eröffnung.**

**Milda Breiten, Robert Biberti,**  
 Helix Conrad, Maud Remond, Willy Fernau, Lola Bauer,  
 Hermann Gersbach, Leo Weninger.

**„Flirt“, eine Strandgeschichte.**  
 Fräulein Breiten. Herr Fernau.

Anfang 8 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

**Kaiser-Palast.**  
 Heute Mittwoch den 1. September 1909 abends von 6 Uhr ab

**Erstes grosses Rebhuhn-Essen.**

1 ganzes Rebhuhn in Sahnensauce mit Champagnerkraut oder Apfelsin	1 A 20 A
1 1/2 Rebhuhn a. Wirtlingfobl mit Rauchspeck und Sahnensauce	65 A
1 1/2 Rebhuhn auf altdeutsche Art mit Sauerkraut, Birce und Sahnensauce	65 A
1 Hühneruppe mit 1 1/2 Rebhuhn und Rauchspeck in d. Terrine	65 A
1 kaltes Rebhuhn mit Butter	1 A 20 A

Im Marmorfaçade 1. Etage von 7-12 Uhr nachts

**Willy Burmester-Konzert bei freiem Eintritt.**  
 Walzer- und Operetten-Abend.  
 Otto Scharfe.

**Victoria-Salon.**

Gastspiel

**Olga Desmond**

die Berühmtheit der Berliner Schönheitsabende.

Ausserdem:  
 Die schicken Pariser Duettisten **Darius-Yana,**  
 der akademische Mal-Akt **Fr. Muhry's,**  
 der komische Radfahrer **Tom Butler,**  
 Mr. Loyal mit seinem **Wunder-Pudel Toqué**  
 zu Pferde und **das grosse Eröffnungs-Programm.**  
 Kassaeröffnung und Einlass 7 1/4 Uhr.  
 Anfang 8 Uhr.

**Tunnel-Kabarett:** Conférencier: Erik Bremers, „der Fürst der Bohème“ und das interessante Eröffnungs-Ensemble.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!

**Variété Königshof.**  
 Täglich abends 8 1/2 Uhr  
**Oskar Junghähnel's**  
 berühmte Sänger und Schauspieler.  
 U. a. Junghähnel's neueste, nie gehörte Schlager mit neuen Dekorationen.  
**Vogelwiese od. Erwischt**  
 und „Sie kocht selbst“.  
 sowie erstes Auftreten des **Deutsch-Dänischen Zoubretten-Darstellers Max Jems.**  
 Vorzugskarten gültig.

**Restaurant zum Goldenen Stiefel in Torna.**  
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.  
 Achtungsvoll A. Klimpel.

**Tivoli-Prunksaal**  
 Vornehmstes Cabaret der Residenz  
 — Internationale heitere Künstler-Abende —  
 Direction: Hermann Hoffmeister.  
 Margarete Kunkel, Werner Goldmann, Carsten Nordogg  
 Willy Kunkel, Friedel Brianelli, Albina Piquard  
 und das grosse Attraktions-Eröffnungs-Programm.  
 Allabendl. 8 1/4 Uhr. Sonn- u. Feiertags 4 u. 8 1/4 Uhr.  
 Reservierte Tischplätze durch Fernruf 584.

**Grosse Wirtschaft**  
 Königl. Großer Garten.  
**Heute Grosses Doppel-Konzert**  
 v. d. Kapelle des Hauses, Leit.: Musikdir. H. Wentscher, und d. R. S. (Weib-) Grenadier-Regiments Nr. 100.  
 Direction: Regl. Musikdirektor O. Herrmann.  
 Morgen Donnerstag grosses patriotisches Konzert vom Männergesangsverein „Fannhäuser“ und der Kapelle des Hauses.

**Gasthof Wölfnitz.**  
 Mittwoch den 1. September 1909  
**Letztes Gr. Militär-Konzert**  
 mit besonders gewähltem Programm  
 von der Kapelle des Regl. Schi. 2 Grenadier-Reg. Nr. 101.  
 Leitung: Herr Obermusikmeister L. Schröder.  
 Zum Schluss: Aufführung des Schlachtenpotpourris von Sars.  
 Tambours und Hornistenquart.  
 Gewehrfeuer — Kanonendonner — Buntfeuer.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 A

**Zum Russen, Oberlössnitz**  
 Heute Mittwoch  
**Grosses Konzert,**  
 ausgeführt von der Kapelle des Garderegiments.  
 Nach dem Konzert ein Tänzchen. Anfang 7 Uhr.  
 Hochachtungsvoll Oskar Eudner.

Fremden empfohlen.  
**! Alt-Heidelberg!**  
 Echte Aufmerksamkeit. Besondere Bedienung.

**Gesang- u. dramat. Unterricht**  
 bis zur Konzert- und Bühnenreise erteilt  
**Frau Pagenstecher de Sauset (Sopran),**  
 Opern- und Konzertfängerin,  
 Dresden, Moritzstrasse 19, 2. r. Sprechstunden v. 12-1 U.  
 Verantwortl. Red.: Armin Venzel in Dresden. (Sprechst. 1/2-8 Uhr.)  
 Verleger u. Drucker: Piepich & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.  
 Hierzu eine Sonderbeilage für die Gesamtauflage betreffend Prospekt über Patent-Medizinall-Beife der Firma L. Zuder u. Co., Berlin.

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Seite 8  
 Mittwoch, 1. September 1909 Nr. 242

# Automobil-Bekleidung Livree-Schlafröcke

in grösster Auswahl. Fortig und nach Mass.

# Anfertigung feiner Herren-Bekleidung innerhalb 24 Stunden.

# Samter & Co.

2 Frauenstrasse 2, part. und I. Etage.

## Die Hundertjahrfeier der Jäger und Schützen.

### Nachträgliches zum Festkommers.

Die Ansprachen, welche die Kommandeure des Schützen-Regiments und des hiesigen Jäger-Bataillons bei dem grossen Kommers am Montagabend auf dem „Lindeschen Bad“ hielten, hatten folgenden Wortlaut:

#### Oberst Adler von der Planitz:

„Se. Königl. Hoheit! Meine Herren Kameraden! Die Hundertjahrfeier der sächsischen Infanterie eröffnet sich hiermit für eröffnet. Es ist mir eine besondere Ehre, doch ich als ältester Kommandeur der an unserem Jubelstabe beteiligten Truppenteile die ersten Worte der Begrüssung an Sie richten darf. Uns alle, Schützen und Jäger vom 12. bis zum vorletzigen 15. Bataillon, Kriegsveteranen und Friedenssoldaten, vereinigt heute die Freude des Wiedersehens mit lieben Kameraden und guten Freunden, und der Stolz auf den Ehrentag unserer Truppenteile, deren gemeinsame Stammtruppe vor 100 Jahren gegründet wurde. Vieles hat gemeinhin im Laufe der Zeiten: Namen, Standorte, Bewaffnung und Ausrüstung, geblieben in unsere schöne, schlichte grüne Uniform, der Tschako und der schwarze Kragen, immer gleich erhalten hat sich der frische fröhliche Geist der sächsischen Infanterie, der anzugehören sich jeder glücklich schämt, unverändert ist die Freude am Waffendienst, wie einst in schweren Kriegsjahren, so auch heute noch die langen Friedensjahre hindurch, unerschütterlich und besonders innig ist bei unserer Truppe von ausgesprochen sächsischer Eigenart die Liebe und Treue für unser angestammtes Königsland. Haben doch unsere Väter nicht bloss als Kriegskrieger über uns gestanden oder Ehrenstellungen bei unseren Truppenteilen eingenommen, nein, sie haben mit unseren Veteranen ausgehört in blutiger Schlacht, in Not und Gefahr, sie haben in Friedenszeiten mitten unter uns und als unsere Kommandeure Nähe und Arbeit, Freude und Sorgen mit uns geteilt. Im militärischen Dienste sind uns unsere Prinzen nahegetreten, bei der Truppe erworben sie sich unsere Verehrung und Liebe, und wir halten das Gefühl enger Zugehörigkeit zu unserem Königslande fest durch unser ganzes Leben. Erinnern wir uns im besonderen daran, daß der spätere ruhmgekrönte Feldherr König Albert als jugendlicher Prinz 1849 bei Düppel inmitten der Schützen die Feuerlinie erhielt, gedanken wir dessen, daß in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 die 1. Jäger-Regiment und tapfer bei ihm ausdienten unter dem Namen: Jäger, hielten zusammen, wir müssen dem Kronprinzen folgen! Vergessen wir nicht, daß am 2. Dezember 1870 bei Wissemburg das Schützen-Regiment und die 4. Kompanie des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 unter den Augen des Prinzen Georg ruhmreich kämpften und die schweren Verluste heldenmütig zu ertragen wußten. Meine lieben Kameraden! Lassen Sie uns unser Jubelstabe einleiten mit dem alten Soldatengruß, der erklingen ist auf so manchem Schlachtfeld, der erklingt bei jeder militärischen Feier: Seine Majestät der König hurra, hurra, hurra!“

#### Oberleutnant von der Deden:

„Kameraden! Des Kaisers Napoleon alte Garde schloß sich ein auf den Spruch: „Alle für einen und einer für alle und leben nur mit der Ehre“. Wenn wir zu unserem Jubelstabe die Geschichte der Schwarzen Brigade durchblättern, ich glaube, wir werden finden, daß auch sie diese edelsten Grundsätze, wie sie der Spruch lehrt, treu verfocht hat. Und gerade zu unserem Jubelstabe kommt das wiederum zum Ausdruck, denn Sie alle, die Sie hier versammelt sind und alle, die sich in den nächsten Tagen noch versammeln werden, sind eins unter sich, sind eins mit uns, den Schützen, und sind besetzt von dem einen Bunde und Gedanken, zu bewahren, daß Sie noch die alten Schützen und Jäger geblieben. Aber wir älteren Jäger und Schützen beträuen Sie heute abend nicht nur als unsere lieben Kameraden, wir begrüßen Sie vor allem als unsere Vorkämpfer. Sie haben uns gelehrt, wie man den frischen, erhellenden sächsischen Geist, den Sie von Ihren Vorfahren übernommen, gepflegt und trenn bewahrt, und Sie haben ihn uns unverfälscht vermacht. Und wenn es uns gelungen ist, ihn so zu erhalten, so verdanken wir das Ihren Beispielen. Besonders die unter Ihnen, die in großer Zahl eintraten und kämpfen konnten mit Leib und Leben für Deutschlands höchste Ehre, begrüßen wir heute als unsere Vorbilder. Ihre Taten und Beispiele sollen uns immerdar vorleuchten in unserer Friedensarbeit sowohl, wie auch, wenn es gilt, einzutreten für König und Vaterland mit der Waffe in der Hand. So, wie Sie den Ehrenschild der Schwarzen Truppe hell und fleckenlos uns übergeben, so wollen auch wir ihn strahlend ein unsern Nachkommen übergeben. Möge das Jubiläum als schöne Frucht zeitigen den immer engeren Zusammenhalt der aktiven Truppe mit ihren Veteranen, ehemaligen Angehörigen und alten erprobten Kameraden, damit sie bleibe, was sie ist: „Des Königs Schwarze Brigade!“ In dieser Gewissung und mit diesem Bunde rufen wir aktiven Schützen und Jäger: Unsere Veteranen, ehemaligen Angehörigen und alten Kameraden hurra, hurra, hurra!“

#### Die Parade.

Nach dem Schlusse des gestrigen Feldgottesdienstes sprengte Se. Majestät der König mit seiner Söhnen und dem Gefolge auf die Mitte des Platzes, wohin sich auch das gesamte Reserveoffizierskorps begab. Hier richtete der Monarch eine Ansprache an die versammelten Truppenteile, die wir bereits im gestrigen Abendblatt veröffentlicht haben. Sodann ergriß der Kommandeur der schwarzen Brigade, Generalmajor v. Schlieben, der auch die Parade befehligte, das Wort. Er bat den König, den Dank der Brigade entgegenzunehmen zu wollen für die hohen Auszeichnungen, die der Brigade anlässlich ihrer Hundertjahrfeier zu teil geworden seien, darunter die Verleihung der Parademärsche, der neuen Tschako-Fier (Jägerhorn ums Wappen) und für die Auszeichnung von früheren und jetzigen Angehörigen der Truppenteile durch Orden und Rangserhöhungen. Der Redner fuhr fort:

„Wir sind uns voll bewusst, daß all die hohen Auszeichnungen nicht durch unsere Verdienste erworben wurden, sondern daß sie eine Anerkennung bedeuten für die Leistungen der Felder an großer Zeit, die freudig für König und Vaterland in den Tod gegangen sind und dadurch unverwundliche Vorbeeren um den Namen der Brigade gewonnen haben. Den Ruhm aber, den wir von unseren Vorgängern ererbten, wollen wir erwerben, um ihn zu behaupten, und wir geloben unauferbare Treue und treue Pflichterfüllung, damit wir bereit sind, wenn Se. Majestät die Brigade zum Schutze von Thron und Vaterland ruft. Dann aber wollen wir es wahren und freudig unseren letzten Blutstropfen hingeben für Se. Majestät und das Vaterland.“

Die Ansprache klang aus in ein dreifaches Hurra auf den König, das auf dem ganzen weiten Platz ein brausendes Echo fand. Darauf ritt der König an die Tribüne heran, vor der den inaktiven Teilnehmern Plätze angewiesen worden waren. Wie beim Abreiten der Front der Feldzugsteilnehmer, so zog er auch hier manch einen der Grenzköpfe ins Gesicht. Dann salutierte er zu den Ehrenmägen auf der Tribüne, die sich ehrfürchtig von ihren Plätzen erhoben hatten und lenkte seinen prächtigen Reiter nach dem Plage vor der Hofloge, von wo aus er die Parade abnehmen wollte. Die drei jüngeren Prinzen, Prinzinnen Margarethe, Alex und Anna grüßten lebhaft zu ihren Brüdern hinunter, die sich hoch zu Ross recht hässlich ausnahmen. Nun entrollte sich vor den Augen der Tausende von Zuschauern das alte, immer wieder seltene Bild eines Parademarsches; doch befehlte die Menge heute sichtlich eine besonders feierliche Stimmung. Zuerst defilierte das Schützenregiment in Kompagniefront vorüber, geführt von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg. Einen eigenartigen Anblick gewährte es, als nun das Offizierskorps der Freiburger Jäger in zwei Gliedern im Stammesparademarsch vorbeikommt. Es folgte das Dresdner Jägerbataillon, das ebenfalls Prinz Johann Georg führte, das Reserve-Jäger-Bataillon, das in diesen Wochen gerade eingezogen ist, und die Maschinen-Gewehr-

Abteilung. Jetzt rückten die Feldzugsteilnehmer der Schützen heran; hoch umschloffen sie die beiden im Franzosenkrieg eroberten Mitralleusen, die mit Verden der Maschinen-Gewehr-Abteilung bepannt waren. Die ehemaligen Schützen zogen, nach Kompagnien geordnet, im strammen Parademarsch heran. Ihnen folgten die Angehörigen der Freiburger Jäger, dann die Feldzugsteilnehmer der Dresdner und ehemaligen Burgener Jäger, die ebenfalls eine mit Vorbeereis umwundene Mitralleuse mit sich führten. Den Schluss der Teilnehmer, die Kompagniefronten formiert hatten, bildeten die jüngeren Reserveleute der Maschinen-Gewehr-Abteilung Nr. 12. Freudigen Beifall fand auf der ganzen Linie die letzte Truppe, die Söhne der Mitglieder des Dresdner Militärvereins „Schützen und Jäger“, die als Mitglieder einer Knaben-Exerzierkule in der Jägeruniform sehr schmutz ausliefen. Ihr Parademarsch ließ an Erhaltung nichts zu wünschen übrig, so daß der König freundlich lächelnd grüßte, seine Söhne ihnen zunickte und seine Tochter mit den Händen winkte. Unter dem Jubel der Menge verließ darauf die königliche Familie den Platz, während sich Prinz Johann Georg, die Offiziere der Brigade, an ihrer Spitze die Kommandeure Oberst Adler v. d. Planitz, Major Almer, Oberleutnant v. d. Deden, mit zahlreichen Kameraden aus anderen Regimentern nach dem nahen Reichhaus der Maschinen-Gewehr-Abteilung begaben, wo für sie, die Damen der Offiziere und die Ehrengäste ein exquisit Frühstück bereitet war. Hier erfolgte auch die

#### Uebergabe der Geschenke

an das Schützenregiment; die Stadt ließ durch ihren Oberbürgermeister zwei kostbare silberne Leuchter überreichen, die Damen des Regiments stifteten eine große silberne Platte; daneben lag die königliche Urkunde über die Verleihung der neuen Tschako-Fier. Ein ehemaliger Offizier, der am Feldzuge 1870 teilgenommen hat, stiftete dem Regiment seinen Säbel mit Scheide, die von Granatplättchen hart beschädigt worden waren. Ein Splinter aus dem Säbel fuhr dem Offizier, der übrigens in Blaufeld seinen Wobnis hat, in den Hals und konnte bis heute noch nicht entfernt werden. Es würde zu weit führen, die kleineren Geschenke und Stiftungen einzeln aufzuzählen. Der Kommandeur dankte allen Stiftern herzlich in besonderen Ansprachen. In der dritten Stunde leerte sich die feierlich dekorierte Halle.

Sodann nach dem Eintritte des 2. Jägerbataillons Nr. 13 in die Kaserne versammelte sich das Offizierskorps in den herrlich geschmückten Räumen des ersten Stockes der Kaserne. Hier übergab als Vertreter des Obersten des Bataillons, des regierenden Fürsten Reich j. L. Heinrich XIV., Herr Oberst v. Graumann, mit einer kurzen Ansprache eine Stiftung Sr. Durchlaucht in Höhe von 2000 Mark angründete des aktiven Oberjägerskorps des Bataillons. Ausdank ergiess Sr. Durchlaucht der Erbprinz Reich j. L. Heinrich XXVII. das Wort und ließ als Geschenk für das Offizierskorps zwei wundervolle silberne Leuchter überreichen. Hierauf gab Herr Generalleutnant a. D. Blöhm, Exzellenz, im Namen der ehemaligen aktiven, Landwehr- und Reserveoffiziere der schwarzen Brigade eine Stiftung dieser Herren bekannt, aus der das Bataillon 6000 Mark zur Verwendung nach freiem Ermessen des jeweiligen Kommandeurs erhalten soll. Weiter überreichte Major der Landwehrjäger Jützwitz Biulich als Geschenk der Reserveoffiziere des Bataillons die vom Stabsarzt a. D. Dr. Leuner modellierte Bronzestatue eines über Jäger mit dem Bunde, diese Statuette, deren Beweihefälligkeit im Geschenke unbedingten ist, möchte als wichtiges Geschenk für die scheidenden Kommandeure und auch sonst zu Geschenkswerten Verwendung finden. Hauptmann d. R. Wolfmann überreichte einen Abzug der Statuette dem jetzigen Kommandeur Herrn Oberleutnant von der Deden. Sodann gaben bekannt: Herr Major Frhr. v. Oidtershain, daß er 1000 Mark stiftete zu Gunsten der 1. Kompanie, Herr Hauptmann d. L. Breitling dieselbe Summe zur freien Verfügung des Bataillons. Danach wurde ein Schreiben des Gemeindevorstands in Postwitz, Schirmer, langjähriger Feldwebel der 2. Kompanie, verlesen, wonach von früheren Angehörigen der 2. Kompanie 1500 Mark für die 2. Kompanie gestiftet werden; weiter ein Schreiben des Oberst a. D. Arthur Grafen v. Holzendorf, Graf Holzendorf gibt in dem Schreiben bekannt, daß ein in seinem Besitze befindliches Delbild des Professors Reichmann, den König Albert darstellend, nach seinem Ableben in den Besitz des Bataillons übergehen solle. Hierauf erdient eine Deputation des Rates der Haupt- und Residenzstadt Dresden mit Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Reutler an der Spitze, die namens der Bürgererschaft eine Stiftung von jährlich 200 Mark für die Oberjäger des Bataillons, so lange dieses in Dresden garnisoniert, und einen herrlichen silbernen Pokal für das Offizierskorps überreichte. Endlich übergab noch eine Deputation ehemaliger Jäger, bestehend aus den Herren Buchdruckereibesitzer Proke, Kunstgärtner Lanze und Kaufmann Reichmann-Reichenbach, eine Stiftung für die Mannschaften des Bataillons in Höhe von 2000 Mark. Allen Geschenken dankte der Kommandeur Herr Oberleutnant von der Deden mit beredten Worten. Der Ueberreichung der Geschenke und Stiftungen schloß sich ein Frühstück an.

#### Festmahl im Ausstellungspalast.

An dem um 5 Uhr nachmittags im künftigen Ausstellungspalast stattfindenden Festessen der Offizierskorps der 6. Infanteriebrigade Nr. 64 nahmen Se. Majestät der König, Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Sr. Durchlaucht der Erbprinz Reich j. L. und der Vertreter Sr. Durchlaucht des Fürsten Reich j. L., Oberst und Flügeladjutant v. Graumann, ebenfalls teil.

Se. Majestät der König brachte hierbei zunächst folgenden Toast auf den Kaiser aus:

„Hier bei dieser feierlichen Gelegenheit, wo viele sächsisch und außer-sächsisch Offiziere versammelt sind, wo ich die große Freude habe, Se. Durchlaucht den Erbprinzen von Reich, Generalmajor in meiner Armee, bei uns zu begrüßen, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers, meines treuen Freundes und Bundesgenossen. Er lebe hoch, hoch, hoch!“

Nachdem dann der Brigadefeldkommandeur Generalmajor von Schlieben einen Trinkspruch auf Se. Majestät ausgebracht hatte, erhob sich der König nochmals zu folgender Ansprache:

„Meine Herren! Zunächst danke ich Ihnen für die freundlichen Worte, die der Herr General in Ihrem Namen an mich gerichtet hat. Die Truppenteile der Brigade können mit freudigem Stolze den heutigen Tag feiern. Die letzte Infanterie wurde errichtet in den Zeiten der tiefsten Erniedrigung Deutschlands. Welch noch ihrer Errichtung hat sie sich in besonderer Weise ausgezeichnet. Unsterblichen Ruhm hat sie sich in den großen Kriegen an Deutschlands Einheit erworben. Namen wie St. Privat, Sedan und besonders Wissemburg, St. Laurentin bezeichnen die schönsten Ruhmesblätter der Geschichte unserer Armee. In Anerkennung dafür traten die Truppen in sehr enge Beziehung zu meinem Hause. König Albert war lange Zeit Chef des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12, mein Vater 33 Jahre Chef des Schützen-Regiments, dem er sich in hervorragender Weise verbunden war. Auf dem für ihn zu errichtenden Denkmal wird er in der Uniform des Regiments dargestellt werden. Ich und später mein Bruder, wir sind stolz darauf, als Kommandeure an der Spitze des Regiments stehen zu haben. Allenbräu erlauchte und geliebte Herrscher haben schon seit 10 Jahren als überaus gnädige Götter an der Spitze des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12. Auch das 2. Jäger-Bataillon Nr. 13 hat mannigfache Beziehungen zu meinem Hause gehabt. Mein Vater und

mein Bruder waren Kommandeure. Schon seit langen Jahren ist das Bataillon stolz darauf, den Fürsten von Reich j. L. seinen ererbten Chef zu nennen, dessen Sohn, ebenfalls zum Bataillon gehörig, die große Freude bereitet, heute hier als Kamerad zu erscheinen. Die Brigade, davon bin ich überzeugt, wird auch stets und immerdar eingedenk ihrer glorreichen Vergangenheit, in Zukunft sich als hervorragendes Glied unserer Armee bewahren. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und rufe: Die 6. Infanteriebrigade Nr. 64 hoch, hoch, hoch!“

Es wurden noch folgende Trinksprüche ausgebracht: von dem Kommandeur des Schützen-Regiments Oberst Adler von der Planitz auf die Gäste und die Kriegsteilnehmer unter denselben, von Sr. Exzellenz General der Infanterie a. D. und Generaladjutant v. d. Deden auf die Offiziere der Brigade, von Generalleutnant v. d. Deden auf die Offiziere der Brigade, von dem Kommandeur des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 Oberleutnant von der Deden auf die Stadt Dresden und ihre Vertreter. Auf letzteren Toast dankte der Oberbürgermeister von Dresden, Geh. Rat Dr. Reutler.

So ist denn auch der gefeierte Festtag in jeder Hinsicht würdig seiner hohen Bedeutung verlaufen. Die Kräfte hatten alles zu schönem Willkommen bereitet, und die alten Leute dankten es ihnen durch die Treue, die sie ihren Truppenteilen gehalten haben.

Am König Albert-Denkmal und am Siegesdenkmal auf dem Altmarkt legte gestern bei dem Festzuge der Jäger und Schützen der Vorsitzende des Festkomitees, Herr Goldschmidt, Vorbeerkranze nieder.

Wie erwähnt, ist die Exerzierhalle des Schützen-Regiments durch die freundliche Beteiligung aller Schützen, Offiziere wie Mannschaften zu einem großen Schaulsaal für ehemalige Angehörige eingerichtet worden. Was Leutnant Köhner hier mit viel Geschick in wenigen Tagen geschaffen hat, verdient alle Anerkennung.

## Oertliches und Sächsisches.

**Jubiläum.** Der Buchhalter Herr Hermann Wötting ist am 1. September 25 Jahre im Hause Hugo Wärmig, Tuchwarengeschäft, Christianstraße 27, l. Stiege. — In Kötzschenbroda feiert Herr Prokhor, Bodenmeister bei der Königl. Güterverwaltung Dresden-Nord, sein 40jähriges Berufs- und 25jähriges Heiratsjubiläum.

**Vereinsnachrichten.** Die „Dresdner Wieder-tafel“ unternimmt am 4. und 5. September eine Herrenpartie nach dem unteren Rhodanpale, Frankenberg, Mittweida und Waldheim. Die Abfahrt erfolgt Sonnabend, den 4. September, 12 Uhr 25 Min. nachmittags vom Hauptbahnhof über Niederweitz bis Frankenberg. Nachmittags in Mittweida. Von 1/2 11 Uhr abends gemütliches Beisammensein im Hotel „Deutsches Haus“. Sonntag, den 5. September, Wanderung über die Panenhalener Wälder, zum Hauptbahnhof und nach Ringenthal, dann weiter auf der Landstraße über Hermsdorf, an der Schmühle vorbei, über Hermsdorf nach Schloß und Gasthof Kriebstein und über Ringenthal nach Waldheim. Im Hotel „Deutsches Haus“ Mittagessen nach der Karte. Nachmittags Besichtigung der Stadt. Rückfahrt 7 Uhr 25 Min. — Der „Wannenberg-Verein“ „Viederkreis-Harmonie“ hat nächsten Sonntag seine Tagespartie mit Damen nach dem Bieltich und anschließenden Tanz im Etablissement Bieltich in Kreischa. — Die „Dresdner Bauhütte“ veranstaltet am Sonntag ihren Herbstausflug über Großschönau nach Weesenstein.

**Schönroth Nachfolger.** Die in Dresden und im ganzen Königreich Sachsen alt eingeführte Weingroßhandlung, verlegt, wie bereits kurz erwähnt, ihr Geschäftslokal im Oktober dieses Jahres in den Rathausneubau, Schulgasse 1. Diese Verlegung ist schon seit Jahren in der Wege geleitet, da die jetzigen Geschäftsräume in der Wisdruffer Straße infolge der Ausdehnung des Geschäfts für Kontor, Lager usw. sich als unzureichend erwiesen haben. Von der Errichtung einer Weinstube ist in dem neuen Geschäftslokal aus Rücksicht auf den Kaiserweinfelder Abstand genommen worden, dagegen bleibt das beliebte Weinrestaurant der Firma in der Wisdruffer Straße noch bis zum 1. April nächsten Jahres in Betrieb. Die Hauptkellereien der Firma, sowie die Filiale bleiben nach wie vor in der Werdnerstraße 37.

**In der Zeit der Rebhühner!** Am Kaiserpolitz Baumgut heute der Rebhühner-Saison mit einem eigens dazu arrangierten Rebhühner-Fest in verchiedener Ausrichtung. Herr Schatz hat sich mit 1000 Stück Rebhühner versehen, am allen Vorliebenden gerecht zu werden. Im Restaurant kommerciert von 7 Uhr ab das Wilsch-Burmeister-Orchester.

**Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt für die Gesamtauflage ein Prospekt der Firma W. Jander u. Co., Berlin, über deren Patent-Medizinallergie bei. Außerdem verweisen wir auf das in dieser Nummer auf Seite 14 enthaltene diesbezügliche Interat.**

**Spreenwaldfahrt.** Da der Spreenwald jetzt schon herrliche Reize darbietet, wird der Lehrer Schlicht aus Ribbenau am nächsten Sonnabend und Sonntag noch einen Ausflug, und zwar den letzten dieses Sommers, nach demselben ausführen. Der Unternehmender, der die Fahrt vor 27 Jahren ins Leben rief und dadurch den Spreenwald erhob, erwartet seine Tausende im vornehmen Hotel Kaiserstapel zu Cottbus.

**Vätertag.** Karlsruhe, 28. August, 60 482 Personen; — Frankfurt a. M., 28. August, 13 854 Personen; — Leipzig, 28. August, 5780 Personen; — Bad-Neuenahr, 27. August, 12 535 Personen; — Trier, 28. August, 4306 Personen; — Weismagen, 29. August, 29 557 Personen; — Altona, 28. August, 9405 Personen; — Garmisch, 28. August, 5725 Personen; — Delmenhorst, 28. August, 24 054 Personen; — Guxhagen, 27. August, 18 247 Personen; — Trossenburg, 29. August, 8020 Personen; — Augustusbad, 28. August, 1788 Personen.

Am 1. September werden in Verbig und in Streun den bei Wilmig 2 elegant beschickte Stellen und sächsisch-tschische Anpreisungen in Wirklichkeit treten. Die neuen Zeitungsverhältnisse, die im Zeitungsverkehr die Beziehung Verbig des Streunens führen werden, sind zugleich in der Beilage zu sehen.

Nach einer Bekanntmachung des Stadtrats zu Schneeberg wird die Polizeistunde für die Schanzwirtschaften auf 2 Uhr nachts festgesetzt. Für die Schanzwirtschaften mit Kellerinnenbedienung wird die Polizeistunde um 11 Uhr nachts befristet.

In der Nacht zum Dienstag ist zwischen Freiberg und Reichenbach eine unbekannt weibliche Person von einem Eisenbahnzuge überfahren und hierbei tödlich verletzt worden. Die näheren Umstände lassen vermuten, daß die Unglückliche den Tod gesucht hat.

**Militärgericht.** Am Pfingstmontag, gelegentlich des Tages im Gasthose zu Briesenitz, wurden von einigen Zivilisten Reservelieder gefangen. Ein ebenfalls anwesender Sergeant des Schützen-Regiments fühlte sich durch das Singen beleidigt, nahm einen bei den Singenden stehenden Soldaten mit auf den Arm und stellte ihn zur Rede. Noch während er mit dem Soldaten sprach, äußerte der sich in Briesenitz auf Urlaub befindliche Wastler der 8. Kompanie des 85. Regiments in Reudersburg Franz Paul Wilhelm Jahn zu einigen Zivilisten: „Det sollte mal ener bei uns in Preußen machen; dem würden wir schon anerkennen!“ Der Sergeant begab sich sofort zu Jahn hin und hielt ihm das Unpassende seines Benehmens vor. Als er ihn nach seinem Namen fragte, stellte sich Jahn breitbeinig, mit den Händen in den Hüften vor den Sergeanten hin. Den Befehl, sich militärisch hinzustellen, befolgte Jahn nicht, sondern wollte sich lächelnd entfernen. Dreimal will der Sergeant dem Soldaten den Befehl, stehen zu bleiben, erfolglos nachgerufen haben. Als sich Jahn durch die den Sergeanten umgebenden Zivilisten drängen wollte, sagte ihn der Vorgesetzte und verurteilte, ihn beim





**Vereins- und Innungsberichte.**

**Turnverein für Her- und Knaben.** Eine fröhliche Turnstunde wurde am vergangenen Sonntag abgehalten. Da dieser Verein seine künftigen Kinderabteilungen zum Kinderfest einladen hat. Bei dem herrlichen Wetter waren fast alle 100 Kinder der vier Abteilungen erschienen, und zwar in den verschiedenen Turnübungen, so daß sich den zahlreich erschienenen Zuschauern ein äußerst buntes Bild bot. Das Fest begann mit einem Festzug unter Vorantritt der Trommler und Posauner des Vereins. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vereins veranlaßte sich die Kinder bei fröhlichem Turnspiel oder bei Spiel Kaisertheater. Der Verein bewirte die kleinen und kleinsten Turner und Turnerinnen mit Saft und Kuchen und gab ihnen außer den zu den Turnstunden passenden Kopfbedeckungen und einem Erinnerungsgeschenk noch etwas Süßes mit auf den Weg, als sie gegen Abend glückselig den Heimweg zum Hause verließen. — Die Knaben- und Mädchenabteilungen tummeln jeden Mittwoch und Sonnabend von 7 Uhr ab.

**Vermischtes.**

**Die militärische Brauchbarkeit der Luftschiffe.** Gegenüber den Verlautbarungen der französischen Blätter, angehts des erneuten Unfalls des „Z. III“ die militärische Brauchbarkeit des Zeppelinballons zu bezweifeln, erklärt die „Köln. Ztg.“ in von Sachverständiger Seite kommenden Ausführungen: Würden Beschädigungen am Luftschiffkörper auf der Fahrt, im Kampf mit den Luftströmungen oder bei der Landung vorkommen, so wären diese Bedenken gerechtfertigt. Sie verschwinden aber sofort, wenn man die Art der Schäden betrachtet und ihrem Grunde nachspürt. Während es nämlich bei jeder Lokomotive, bei jedem Seemann, ja sogar bei jedem Automobil fast gleichgültig ist, ob das Fahrzeug einige Kilogramm mehr wiegt oder nicht, zwingt die äußerst geringe Tragfähigkeit unserer Gase Luft, so leicht zu bauen, als es nur irgend möglich ist. Man legt ja die unbedingt zu fordernde Sicherheit da eine unüberwindliche Grenze. Sie aber zu erkennen, ist nicht so einfach; es bedarf dazu einer ganzen Anzahl langwieriger Versuche, und diese können nur in der Luft während des Betriebs gemacht werden, die Beanspruchung der Teile ist naturgemäß eine ganz andere, je nachdem ob das Schiff horizontal oder mit emporgerechter oder geneigter Spitze fährt. Solche Versuche vorzunehmen, bietet sich auf diesen Höhenfahrten zum erstenmal Gelegenheit. Diese Flüge dürften deshalb nicht als fertige Leistungen, sondern lediglich als Versuchsfahrten mit noch nicht durchgeprüftem Material angesehen werden, und man darf sich nicht wundern, wenn dabei unliebsame Ueberforderungen auftreten, nein, man dürfte sie sogar erwarten. Da diese also nicht im System, sondern lediglich im Mangel in ausreichender Erfahrung begründet sind, so kann es nicht schwer fallen, ihrer Herr zu werden. Das Wert Zeppelins, die Idee des starren Luftschiffs und seine Konstruktion, kann durch sie niemals die geringste Einbuße erleiden.

**Flugversuche Grades.** Ingenieur Grade, der, wie berichtet, seit einigen Tagen auf dem Flugfeld „Mars“ am Bahnhof dort weilt, hat seinen neuen Eindecker montiert und seinen Schuppen fast fertiggestellt. In den Flügen, die ihm die Ueberwachung dieser Arbeiten fleh, hat er die ersten Verluste gemacht, durch Fahrten auf dem Boden den Motor ausgeprobt und das Gelände kennen gelernt. Diese Proben sind zur höchsten Zufriedenheit ausgefallen. Der Motor läuft tadellos und entlastet schon bei etwa 1200 Touren und 40 Kilometer Stundengeschwindigkeit den Apparat so weit, daß er fliegt. Am Sonntag gelangen dem Flieger bereits mehrere Flüge von 300 bis 400 Meter Länge und etwa 2 Meter Höhe. Die nächsten Tage werden sicher eine weitere Steigerung des Könnens ergeben, so daß von jetzt ab Zuschauer in beschränkter Anzahl zugelassen werden sollen.

**Einschränkung der Personautomobile im Kaisermandat.** Im Gegensatz zum vorjährigen Kaisermandat wird, wie der „In.“ von militärischer Seite berichtet wird, im diesjährigen Kaisermandat die Zahl der zur Verwendung gelangenden Personautomobile eine ganz wesentliche Einschränkung erfahren. Man ist sich nicht nur über die Grenzen der Verwendbarkeit der Fahrzeuge im Felde, sondern auch darüber klar geworden, daß jede zu weitgehende Benutzung der Personautomobile nicht kriessgemäß und geeignet ist, falsche Vorstellungen von Hilfeleistungen zu versprechen, die im Ernstfall nicht gefordert werden können. Nach der Mobilmachung können jedem Korps nur eine beschränkte Zahl von Wagen dieser Art zur Verfügung gestellt werden, so daß eine Gewöhnung an eine größere Zahl von Selbstfahrern bei den Mandanten ungewöhnlich erscheint und nur eine gewisse Vermöhnung hervorruft würde. Es werden also diesmal nicht mehr Wagen bei jedem Armeekorps zur Verwendung gelangen, als im Mobilmandatsfall vorgeesehen ist. Dies würden ein Personauto für das Generalkommando und je eins für die Division sein. Auch die Kavallerie-Division erhält einen Wagen, und ebenfalls stehen den Schiedsrichtern, die allerdings nur eine Mandatbesetzung darstellen, Personenselbstfahrer zur Verfügung, die vom freiwilligen Automobilklub, bezüglich von Offizieren, die Wagen besitzen, gestellt werden. Alle nicht genannten Kommandobehörden werden bei den Mandanten sich demnach, wenn sie selbst tätig sind, der Hilfe bediener müssen. Wie es heißt, hat der Kaiser selbst im Interesse der kriegsmöglichen Durchführung der Mandate diese neue Anordnung getroffen.

**Kolonialkriegerdank.** Der „Voss. Ztg.“ wird geschrieben: „In dem Bestreben, das Reich in seiner Fürsorge für die ehemaligen Kolonialkrieger zu unterstützen, wurde am 16. Februar 1909 von einer Anzahl vaterländisch gesinnter Männer die Gesellschaft „Kolonialkriegerdank“ gegründet. Die Erwägungen, die zur Gründung der Gesellschaft führten, waren folgende: Die während der beiden großen Expeditionen nach Ost- und Südwestafrika durch Sammlungen aufgebrachten Mittel zur Unterstützung der heimgekehrten Krieger sind zum Teil bereits vollständig erschöpft, zum Teil stark angegriffen, und die noch zur Verfügung stehenden Summen genügen den Anforderungen in keiner Weise. Es gilt daher, etwas Neues zu schaffen, und zwar nicht eine kurzfristige, nur für eine Reihe von Jahren berechnete Sammlung, sondern ein dauerndes Werk, einen Fonds, der — anstragend angelegt — den Anforderungen der Gegenwart und der Zukunft in gleicher Weise gerecht werden soll. Dieser Aufgabe will sich der „Kolonialkriegerdank“ widmen. Wenn ferner bisher das Bestehen mehrerer Hilfsfonds nebeneinander Anzuträglichkeiten mannigfacher Art ergeben hat, die sich durch die Handhabung von einer Stelle aus vermeiden lassen, so erweitert sich unsere Aufgabe dahin, die gesamte Hilfsstätigkeit für die Zukunft in einer Hand zu vereinigen, sie zu zentralisieren. Für die Betätigung der Gesellschaft ergeben sich demgemäß zwei Ziele: einmal nämlich die sofortige Unterstützung der heimgekehrten Krieger — sowohl durch Geldspenden als auch vor allem durch eine bereits in umfangreicher Weise angebahnte Stellenvermittlung — und zum zweiten die Ansammlung eines Fonds, der, mit den Jahren wachsend, den Anforderungen der Zukunft dienen soll. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Zukunft. Wie es sich nämlich bei den Invaliden und Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71 bereits gezeigt hat, schwellen Not, Elend und der Ruf nach Hilfe dann zu wahrhaft erschütterndem Umfang an, wenn das beginnende Alter an die ehemaligen Krieger herantritt. Dann naht die Zeit, in der die Anforderungen des Kriegsdienstes ihren Einfluß geltend machen und ihre Schatten auf das Leben so manchen alternden Kriegers werfen. In unserem Fall treten aber noch die klimatischen Schädlichkeiten des kolonialen Dienstes hinzu, die oft schon weit früher das Einsehen machtvoller Hilfe erfordern. Auch sei daran erinnert, daß alljährlich aufs neue Krieger aus den Kolonien heimkehren, die stets die Zahl derer vermehren, die der Fürsorge bedürfen werden. Viele Tränen sind zu trocknen, viel Not ist zu lindern! Und so richten wir denn an alle deutschen Männer und Frauen die Bitte, uns tatkräftig unterstützen zu wollen. Treten Sie unserer Gesellschaft bei, werden und sammeln Sie für uns im Freundeskreise!“ In Fortsetzung siehe nächste Seite.

**Nur Marienstrasse 22b.**



Größtes Lager und sachmännliche Anfertigung als Spezialität, gestützt auf langjährige praktische u. theoretische Erfahrung, aller Arten:

**Bruchbandagen,** selbst in den schwersten Fällen sichere Hilfe bietend und tadellos passend. **Alleinverkauf v. Dr. Wolfermanns neuem Patent-Bruchband „Universal“**, unerreichbar in Wirkung und ein Segen für jeden Bruchleidenden **Orthopäd. Stütz-Korsetts**

besonders eigener Konstruktionen, ärztlich bestens empfohlen u. verwendet, für alle Verkrümmungen des Rückgates, hohe Schultern, hervortretende Hüften und Rippen etc. in sorgfältigster, sachverständigster Anfertigung nach Maß und Anprobe, stellbar und von vorzüglicher Wirkung. — Leider wird hierin von Unberufenen und Unberufenen viel Schlechtes und Unzuverlässiges angefertigt. Man verlange zur Aufklärung mein Schriftchen über orthopädische Apparate und Maschinen.

Gegründet 1862. **Orthopädische Stoff- und Kunst-Korsetts**

für Damen und Herren zur vollständigen Ausdehnung unregelmäßiger Körperformen, der Kleidung tadellosen Sitz bewirkend; ferner zur Unterstützung schwachen Rückgates, für sehr starke Damen etc. etc. Neuherrst haltbar und funktionell nach Maß angefertigt; ohne lästige Rissen und Volster.

**Geradehalter** für Kinder und Erwachsene, schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen bewirkend, bei Herren und Knaben die Hohlbrust früher erheben, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen zum Preise von 3-6 Mark stets vorrätig.

**Künstliche Arme und Beine,** Hände, Finger, Stützfüße etc. der neuesten, bewährtesten Systeme, ganz aus Holz, unverwundlich und naturgetreu. **Amerikanische Krücken,** leicht, billig und dauerhaft.

**Fussmaschinen aller Arten** in den besten Konstruktionen für Klumpen, Haken-, Zwiß- und Plattfüße, Krümme und Schmelzbeine, verkürzte Beine, schwache Knöchel, zur Unterstützung verkürzter, knöcheliger oder gelähmter Beine etc. ferner Hufe- und Hüftmaschinen, Brustmaschinen u. a. m. unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt.

**Leibbinden** nach eigenem Schnitt und verschiedenster Art, fest und ruhig sitzend, für Unterleibsleidende, für Bandeniere und Wanderscheber, Kniegelenk und Nabelbrüche, für Damen vor und nach der Entbindung (ganz aus elastischem Gewebe, sehr schmeichelhaft) etc. etc. stets großes Lager, sowie nach Maß sachverständig angefertigt und angelegt. **Vorfallbandagen,** selbst in den schwersten Fällen sicheren Halt bietend. **Monatsbinden und Gürtel beider Art.** Für Damen erfahrene weibliche Bedienung.

**Elastische Gummistrümpfe,** Knies-, Knöchelstücken aus Seide, Häutchen und Jute, für Krampf- oder schwollene Beine, schwache Kniee u. Knöchel etc. das Beste. In allen Größen stets vorrätig, sowie nach Maß. **Leiters Patent-Zacken-Hörrohr,** das beste Hörrohr der Neuzeit, sowie andere Hörapparate verschiedenster Art. **Respiratoren, Zahngesamten, Zahnbrillen, Antiphone** zur Ueberbrückung stehender Geräusche. **Federbandagen** für abtrocknende Ohren, verkümmerte Beine, Finger etc. Alle Arten Gummis, Zehnlänge, Planells etc. **Binden, Zusendenbrillen, Urinalhalter, Spritzen, Selbstlötlöffel, Zwillen, Luffkissen, chirurg. Gummivarren u. sonst. Artikel zur Krankenpflege.** **Reparaturen schnell und sorgfältig.** Bestellungen von außerhalb finden umgehende Erledigung.

**M. H. Wendschuchsen.,**

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von **Bruch-Bandagen, Leibbindern, orthopädischen Stütz-Korsetts, Geradhaltern, Fuss-Maschinen, künstl. Gliedern, Artikeln zur Krankenpflege etc.** Gegründet 1862. Fernsprecher 1. 1814.

**Nur Marienstrasse 22b.** im Gartengrundstück, nahe dem Postplatz. Sonntags geöffnet von 11-12 Uhr. Bitte genau auf die Adresse: **Marienstrasse 22b.** im Gartengrundstück zu achten, da die Firma ein zweites Geschäft in Dresden nicht besitzt!

**Bruchheilanstalt**

Leipzig, Schützenstr. 10, d. Bruchleiden ohne Operation. Richtige Heil. Von der Heile zurückgeführt. Dr. H. Jacob, Arzt.

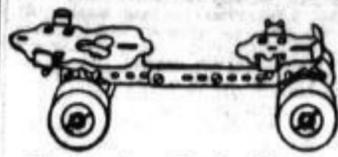
- |           |                 |                  |
|-----------|-----------------|------------------|
| Porzellan | Tafelgeschirre  | Trinkgeschirre   |
| Steingut  | Kaffeegeschirre | Römer            |
| = Glas =  | Teegeschirre    | Traubenspüler    |
| Kristall  | Waschgeschirre  | Fingerspüler     |
|           | Fischgeschirre  | Konfektgeschalen |
|           | Küchenschalen   | Zuckerstreuer    |
|           | Kaffeetaschen   | Ekelster         |
|           | Teetassen       | Kompotgeschalen  |
|           | Mokkataschen    | etc. etc.        |
|           | Herrentassen    |                  |
|           | Kindertassen    |                  |
|           | etc. etc.       |                  |

**Sparkasse Mügeln, Bezirk Dresden,**

gewährt 3 1/2 Prozent

auf Spareinlagen: täglich geöffnet. Kassenlokal im Gemeindeamt. Einlagen auf ein Buch bis 500 bzw. 5000 M. Bis zum 3. jeden Monats bewirte Einlagen werden für den Monat voll verzinst. Einlagen können auch durch die Post oder durch Giroüberweisung bewirkt werden und finden schnellste Erledigung. Die Sparkasse Mügeln, Bez. Dr., ist an den Gemeindebürgerband angeschlossen.

**Roll-Schuhe**



Für jeden Fuß einstellbar. Mit 4 und 2 Rollen, für Straße und Saal. Paar von 4 2,50 an. Unerreichte Auswahl. Mehrere Spezialitäten kostenfrei.

Export- und Spielwarenhaus **B. A. Müller,** Königl. Schif. Hoflieferant, Prager Str. 32/34.

**Chocolade A. & W. Lindt, Berne,**



Stets frisch zu haben bei: **E. Berger Nachf.,** Prager Str. 34.

4 Proz. Kassen-Rabatt. 4 Proz. Kassen-Rabatt.

**Linoleum**

fabrik nur **Delmenhorst-Auker** und **Rixdorf.** Diese Fabrikate erhielten auf den größten Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen und Ehrenurkunden.

**Linoleum**

nur fehlerfreie Ware, zu dem billigsten Preis. Die Anfertigungen von sogenannten Gelegenheits-Bohlen keinerlei Vorteile bieten können.

**Linoleum**

einfarbig, zum Belegen von Treppenhäusern, Korridoren, Bureau- und Geschäftsräumen, 200 cm breit, in Braun, rot, grün, blau u. grau, a. Nr. 5,55, 5,40, 5,25, 4,40, 4,00, 3,50, 2,85.

**Linoleum**

granit u. schattiert, durch und durch gemustert, in allen möglichen Farbenstellungen, 2- und 3farbig, 200 cm breit, zum Belegen von Treppenhäusern, Korridoren, Wohn-, Bureau- und Geschäftsräumen, a. Nr. 5,50, 4,75.

**Linoleum**

durch und durch gemustert Inlaid, in perfekt- und feingemusterten 2-3farbigen Dessins, in überaus großer Auswahl, zum Belegen von Dielen, Salons, Wohn-, Speise- u. Schlafzimmern, 200 cm breit, a. Nr. 7,00, 6,50, 6,25, 5,25.

**Linoleum**

bedruckt, in Parfett- u. Blumenmuster, 200 cm breit, a. Nr. 4,00, 3,00.

**Linoleum**

Läufer, bedruckt und durch und durch gemustert, in 6 verschiedenen Breiten, a. Nr. 3,50, 2,40, 2,30, 1,80, 1,35, 1,05, 85.

**Linoleum-Teppiche**

in bedruckt und durch und durch gemustert Inlaid, fein gemusterte, Blumen- und Perle-Muster, a. Nr. 24,-, 20,-, 18,-, 14,-, 12,-, 8,75.

**Linoleum**

unterhalte in sehr großen Lagerbeständen. Mit Rollenanschlägen mit u. ohne Verlegen jederzeit zur Verfügung.

**Siegfried Schlesinger,**

Hoflieferant, **6 König Johann-Strasse 6.**

Seite 12 "Dresdner Nachrichten" Seite 12 Mittwoch, 1. September 1909 Nr. 242

Der Spitze des Ausschusses der Gesellschaft „Kolonialkriegerbund“ hat der Generalleutnant J. D. v. Trotha.

**Mangel an Nationalstolz.** Die „Rhein-Post“ gibt aus Münster eine Zeitschrift, die wieder einmal den Mangel an nationalem Stolz, der noch immer in Deutschland in weiten Kreisen herrscht, beleuchtet. Die Zeitschrift lautet: „Am 28. August 1909 fuhren wir morgens mit einem niederländischen Dampfer rheinwärts. Das Schiff war trotz des schönen Tages ziemlich schwach besetzt, doch machte sich eine englische Familie in unbekelter Weise bemerkbar. Das Familienoberhaupt läuft, aus einer kurzen Weisse schlechtes Krant rauchend, zwischen den Speisetischen umher, klopfte auch wohl neben denselben die Weisse an; die mehr oder weniger erwachsenen Kinder beiderlei Geschlechts trefen sich umher, strecken die untere Verlängerung der Wirbelsäule in die Luft usw. Plötzlich brechen sie in Jubelgeschrei aus: an der Spitze des Schiffes ist die britische Flagge ausgezogen. Es war so zwischen Camp und Nieder-Reiter, als die englischen Farben über dem deutschen Rhein wehten. Eine Dame aus unserer Gesellschaft erkundigte sich bei dem Personal, was dieses Zeichen hier bedeuten sollte. Die englischen Herrschaften haben das bestellt.“ „Schön, wenn man das bestellen kann, dann ziehen Sie doch auch unsere Fahne auf. Wir sind zwar — mit Erlaubnis zu sagen — nur Deutsche, aber unser Bisslet haben wir auch bezahlt.“ „Das geht nicht gut, zwei nebeneinander.“ „Dann holen Sie die andere Flagge herunter, wir sind in der Wechheit.“ „Geht nicht, wir in Bingen sind, so weit fahren die Herrschaften mit.“ Indem ich dieses kleine Erlebnis auf dem deutschen Rhein herüber zu Ihrer Kenntnis bringe, bemerke ich noch folgendes: Der Kapitän selbst ist nach seiner Angabe unschuldig, wir sprachen ihn erst, als wir ausstiegen, und er erklärte, die Engländer hätten das mit dem Wirt ausgemacht. Allerdings — nach meiner Ansicht sollte so etwas nicht ohne den Kapitän geschehen. Ferner: Gegen eine Verzierung des ganzen niederländischen Schiffes mit niederländischen Flaggen hätte seiner etwas sagen können, dazu wäre die Verwaltung befugt gewesen, und da man mit ihren Leistungen zufrieden ist, hätte erst recht nichts im Wege gestanden. Drittens, wenn sich die Engländer ein ganzes Schiff mieten wollen, so mögen sie es mit allen Lappen bezahlen, die sie bezahlen können. Auf einem Schiff aber, das auf unserem deutschen Rhein dem allgemeinen Verkehr dient, wollen wir mit solchen Dummheiten verschont bleiben. Leider hatten unsere mitfahrenden Landsleute kein Empfinden für die Senausforderung. Das ist deutsche Schlappheit.“

**Schiffskollision mit einem Walfisch.** Der gestern in Plymouth eingetroffene Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ kollidierte drei Tage nach der Abfahrt von New York mit einem schlafenden Walfisch, der, verwundet, ungeheure Anstrengungen machte, sich zu befreien. Da er zu fest an dem Bug saß, verfiel man darauf, den Dampfer mit voller Fahrt rückwärts gehen zu lassen, wodurch nunmehr der verwundete Walfisch losgerissen und totgeschwemmt wurde.

**Defensivkur in einer Villa.** Prof. Jaffé, Oberarzt des jüdischen Krankenhauses in Polen, brach in seiner Villa mit dem Fußboden durch. Er fiel in das untere Stockwerk, erlitt einen Herzanfall und anscheinend innere Verletzungen.

**Kampf mit einem Irrsinnigen.** Dem am letzten Sonnabend im Kölsche von Wien nach Krakau fahrenden polnischen Ritzgüterbesitzer Korowski wurden, da er während der Fahrt Zeichen des Irrsinnigen zeigte, zwei Eisenbahnbeamte zur Bewachung an die Seite gegeben. Plötzlich zog Korowski seinen Revolver und tötete einen der Beamten durch einen Schuss ins Herz. Als der andere ihn entwaffnen wollte, sprang er aus dem fahrenden Zug und der Wächter ihm nach. Es entspann sich ein langer Kampf. Schließlich gelang es mit Hilfe einiger Soldaten, den Irrsinnigen zu fesseln.

**„Zeppelina“... ein neuer weiblicher Vorname.** Die Zeppelindeckelung, die über ganz Deutschland verbreitet ist, treibt, wie der „Inf.“ geschrieben wird, mitunter seltsame Blüten. Jeder wird sich schon davon überzeugt haben, daß heute die unmöglichsten Dinge unter dem Namen Zeppelin genannt werden, die mit der Luftschiffahrt an sich gar nichts zu tun haben. Der Graf Zeppelin mußte sich sogar schon beklagen gegen die mißbräuchliche Benutzung seines Namens wehren. Die seltsamste Anwendung des populären Grafennamens erfolgte aber vor einigen Tagen in der Stadt Newark, in der ein Ehepaar ihre Tochter mit dem Vornamen „Zeppelina“ belegte, weil sie an dem Tage zur Welt gekommen war, an dem Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff die Stadt Newark überflogen hatte. Wenn man auch dem großen Luftschiffer alle Ehren der Welt gönnt, so wird man doch nicht sagen können, daß der von seinem Namen abgeleitete Name „Zeppelina“ gerade eine schöne Bereicherung unseres weiblichen Vornamenschatzes bedeutet. So weit braucht schließlich denn doch nicht die Begeisterung zu gehen. Es ist auch eine Frage, ob er als rechtmäßiger Vorname in die Register des Standesamtes eingetragen werden, wenn sich vielleicht die Anwendung dieses Namens verallgemeinern sollte. Man könnte auf ähnliche Beispiele verweisen, wo die Namen der Rationalbeiden zu allgemein gebräuchlichen Vornamen wurden. So hat das Jahr 1871 eine erhebliche Vermehrung der männlichen Vornamen Otto nach dem Fürsten Bismarck und Wilhelm nach dem siegreichen Kaiser aufzuweisen. Trotzdem aber ist nichts davon bekannt geworden, daß auch der Name Bismarck zu einem weiblichen Vornamen umgewandelt wurde, der dann etwa „Bismarcka“ hätte lauten müssen. Er wäre übrigens zum mindesten ebenso wenig schön gewesen, wie der Name „Zeppelina“. Von dem gelunden Sprachsinn des deutschen Volkes ist übrigens zu erwarten, daß auch dieser Name vereinzelt bleiben wird. Wenn man den Grafen Zeppelin auch dadurch ehren will, daß man seine Kinder nach ihm nennt — was im allgemeinen sehr wohlverstandlich ist —, so kann es doch nur auf diese Weise geschehen, daß man den Vornamen des Grafen Zeppelin, der befanntlich Ferdinand lautet, sowohl auf die Söhne überträgt, als auch mit der kleinen weiblichen Abänderung „Ferdinanda“ auf die Töchter. Das wäre eine schöne und ungleich geschmackvollere Ehrung als der Name „Zeppelina“.

**Die leistungsfähigste Berliner.** Ueber das Thema „Das Lebensbedürfnis in Berlin“ schreibt Professor Dr. J. v. Flugl, Hartung (Berlin) in der Wochenzeitung „Die Gegenwart“. „Vor kurzem ist ein Bericht über das städtische Bibliothekswesen in Berlin erschienen. In ihm fiel die verschwindend geringe Zahl der weiblichen Benutzer auf: nur 9500 Frauen und Mädchen standen 154 000 Männern gegenüber. Man äußerte, der Grund dieser Erscheinung beruhe auf Mangel an Zeit, weil das Mädchen der wirtschaftlich schwächeren Stände den ganzen Tag mit Hausarbeiten beschäftigt sei. Wir vermögen diese Auffassung nicht zu teilen. Die unbetätigte Berlinerin der ärmeren Klassen arbeitet dabei wenig, meistens gar nicht, sondern überläßt das der Mutter. Doch sie verflucht zu Hause, so schläft sie nicht selten lange und vertritt die Zeit größtenteils mit Nichtigkeiten, wie Haarfraktur, Toilette und Schwächen. Ist sie in einer Fabrik oder im Laden tätig, so hat sie abends frei und noch mehr, wenn sie sich dem Kontor gewidmet hat. Die Ruhestunden der Männer und Mädchen dürften sich also ziemlich gleich bleiben, und sollten sie sich wirklich zu Ungunsten der Mädchen verschieben, so rechtfertigt dies keineswegs das geradezu beschämende Auseinanderklaffen der Zahl. Will man die wirkliche Tätigkeit abertausender von Berlinerinnen während ihrer Freizeit beobachten, so braucht man sich nur nach den Festen, nach Treptow, Halensee usw. zu bemühen, braucht man nur die weißen oder gelben Schuhe, die aufgearbeiteten Kleiderstücke und die weißen Kleiderhaken zu sehen, die die feineswegs immer schönen Weiber zur Schau tragen; braucht man nur zu bemerken, wie sie vor jedem Spiegel, selbst vor Spiegelstücken stehen bleiben und sich im Glanze unechter Lacken oder nicht minder unechter Schmuckstücke sonnen. Die zunehmende Verauherlichung und Puffsucht sind es, die die Mädchen innerlich veröden und sie vom Lesen bester Bücher fernhalten, die sie den Hintertreppentomanen ausliefern. Ein ernstlicher Bildungsstrieb ist der Durchschnittsberlinerin völlig abhanden gekommen, am meisten findet er sich noch im Mittelstande. Dafür spricht auch, daß sich unter den Bibliotheksbenutzern 900

Vorzugsweise siehe nächste Seite.

# Zur Beachtung!

Die Versammlung zur Gründung einer  
**Ortsgruppe Dresden des Hansabundes**

findet heute

**Mittwoch den 1. September, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**  
im großen Saale des „Vereinshauses“,  
Zingendorffstraße 17, statt.

Näheres ist aus den Plakaten an den Anschlagssäulen ersichtlich.

Der Eintritt erfolgt gegen Karten, die unentgeltlich bei der Geschäftsstelle des Verbandes Sächsischer Industrieller, Ferdinandstraße 11, 1., sowie bei sämtlichen Dresdner Bankhäusern zu haben sind.



## Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft

bält sich zur Lieferung von  
**Kohlen, Briketts sowie aller anderen Heizmaterialien**

bestens empfohlen.

**Billigste Tagespreise.**

Bedienung prompt und zuverlässig. Kostenlose Beratung in allen Heizangelegenheiten.

Haupt-Kontor:  
Vauher Str. 37.  
Telephon 2572, 4660.

I. Filial-Kontor:  
Am See 26.  
Telephon 157.

II. Filial-Kontor:  
Werderstr. 33.  
Telephon 213.

## Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht.  
Grosses Lager von Neuheiten.  
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.  
Licht- und Kraftanlagen.

**Hermann Liebold,**

Fabrik: Gr. Kirchgasse 3-5.  
Telephon Nr. 3387 und 3377.



Frisch aus den Dampfern eingetroffen:

**Schellfisch, fl. groß, Pfd. 18**  
ohne Kopfe, in Fischen.

**Schellfisch, „Helgol.“, Pfd. 20**  
hochfeine 1-1 1/2 Pfänder

**Goldbarsch ohne Kopf, Pfd. 20**  
delikat, fett wie Karpfen

Ausführliche Kochrezepte gratis.

## Neue Vollheringe

10 Stüd 50, 55, 65 u. 70 ¢.  
100 Stüd 4,75, 5,25, 6,25 u. 6,75 ¢.

**Paf. Crownfullbrand** 1/2 To. 44 ¢, 1/2 To. 23 ¢.  
**Shetl. Largefulls** 1/2 To. 41 ¢, 1/2 To. 23 ¢.  
**Paf. Selectedfulls** 1/2 To. 41 ¢, 1/2 To. 21 1/2 ¢.

**Hochf. mehliges Speisekartoffeln 10 Pfd. 26 Pf.**

**Hochf. russ. Kronsardinen 1/2 Pfd. 20 Pf.**  
f. ausm. die Vordire mit etwa 110 St. 165 ¢  
5 Dosen à 160 ¢ 10 Dosen à 155 ¢ 25 Dosen à 150 ¢

Verband prompt gegen Nachnahme.



## Immer und immer wieder Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus

per Flasche 1,25 u. 2,50 M.  
echt mit „Wendelsteiner Kircherl“ in  
Originalflasche.

Kräftigt den Gaumen, reinigt u. Schuppen,  
verhütet den Gaumenfall u. Raubkopffigkeit.

**Albina-Seife 60 Pf., Brennessel-Saarl 60 Pf.,  
Albina-Wild 2 M., Pomade 1 M., Alpenblumen,  
Sommerwiesen-Creme 2 M., Wendelsteiner Schön-  
heits-Teint-Tea per Paket 2,50 M.**

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.  
Hof-, Löwen-, Kriegen-, Möbren-, Marien-, Carola-, Sa-  
lomonis-, Rosen-Apoth., Schiller-Apoth. in Blasenwig; Paul  
Schwarzlose, Schillerstr. 13; H. Koch, Altmarkt 5; Frau  
Schmidt & Groß, Hauptstr. 1; Reichelt, Vauher Str. 20;  
Heidenberg, Ad. Kaufmann; Esc. Baumann; Wilh. Boll-  
mann; H. Köhler; Arth. Wittich; E. Dreßler; Max Theunert;  
Parfümerie Paul Heinrich; Franz Leichmann zur Johannisstr.  
Mügeln; Adler-Drogerie Trepte & Sobu; Köbner; Dro-  
g. u. w. Kreuz; Emil Lindner; E. Hartmann Nachf.; Paul Hein-  
rich, Broger Straße; Loschwitz; Paul Stephan.

## Damen-Akademie.

Wintersemester 1. Oktober bis 31. März.

Zeichnen und Malklassen (Kopf und Akt). Die Herren  
H. Engels, Max Feldbauer, H. Köler, G. Knir, H. Weisgerber.  
Abend-Akt (Beginn 2. Nov.). Die Herren Engels und Köler  
und Fr. Anna Hillermann.  
Modeller-Klasse. Herr G. E. Becker.  
Tierklasse (Beginn Nov.). Herr Prof. H. Schramm-Bittou.  
Illustration u. Graphik (Beginn Nov.). Herr Feid. Göt.  
Kompositionskurs (Beginn November). Herr G. Knir.  
Anatomie (Dr. Haffelmann), Kunstgeschichte (Prof.  
Dr. Wolf), Maltechnik (Herr Ernst Berger), Perspek-  
tive (Herr v. Haffelmann), Beginn November.  
Insuffitur 1. Oktober 1909 9-12 Uhr im Sekretariat  
München, Bartenstraße 21, 2. Gartengebäude.

## Luxus-Pferde-Verkauf.

Ein Paar elegante ganz dunkelbraune Stuten,  
Züchtungsart, 7. und 8. Jahrgang, billig zu verkaufen.  
Zu besichtigen Winterbergstr. 3 (bei der Ratscher-  
Allee, hinter dem Gr. Garten).

## Hochzeits- u. Festgeschenke

aparte Neuheiten, alle Preise.  
Anfertigungen.

**Friedrich Pachtmann**  
am  
Bismarckdenkmal  
gegenüber  
Victoria-  
Haus.

## Haar- Ersatz

elegant, farbecht, haltbar, billig.  
Solide Verarbeitung des von  
den Damen ausgeklümmten Haars,  
bei voller Garantie  
für tatsächliche Verwen-  
dung desselben, zu folgen-  
den Preisen: Kopf (auch ohne  
Schmuck) 1,50 M., Unterlage  
(Haarhaube) 1,25 M., Strähne  
1 M., Locken 0,75 M.  
Frau Emma Schunke,  
Spezialgeschäft für Haararbeiten,  
Schloss-Strasse 19. I.

**Besondere Gelegenheit**  
Schwarzes Piano, neu  
eingetroffen, 7. 3. Blüthner,  
äußerst billig zu verkaufen.  
Waisenhausstr. 14, 1. links.

## Pianos

allerersten Ranges  
empfehlen bei

**Teilzahlung  
ohne Preisaufschlag  
vorteilhaft und billig.**  
Kgl. Hofpianosfabrik  
**August Förster,**  
Waisenhausstr. 8,  
Centraltheaterpassage.

## Bess. elektr. Leuchter

u. Lampen, wenn auch gebraucht,  
werden zu kaufen gesucht. Dr.  
erbitte u. K. 23110 Gr. d. Bl.

## Schmodernes Salon-Piano,

echt Arab. exzell. Fabrikat,  
unter Garantie auch billig zu  
verl. Kaufe, Trabantenstraße 4,  
1. Stg. (a. d. Dorothea-Platz).

Selten schönes feines  
**Piano f. 180 Mk.**  
zu verl. Marienstr. 11. Sommer

Seite 13 „Dresdner Nachrichten“ Seite 13  
Mittwoch, 1. September 1909 Nr. 249

Kaufleute und 328 Schüler befanden, also dieselben Stände, die in der Damenwelt stark vertreten sind, ohne daß sie der Bildungsanstalt zujubelten." Das ist ein hartes Urteil. Ob die Berlinerin ritterliche Helfer findet, welche die kompromittierende Ziffer der Bibliotheksbenutzung mit etwas mehr Wohlwollen für sie erklären?"

### Sport-Nachrichten.

**Badener Rennspiele.** Die nunmehr der Vergangenheit angehörende Große internationale Woche konnte sportlich nur wenig betriebligen. Trotz der hohen Preise war nur schwache Beteiligung der Zuschauer, sowie der französischen Rennhülle zu verzeichnen und schwache Heider waren infolgedessen an der Tagesordnung. Im allgemeinen hat das Meeting den deutschen Schülern gute Erlöse gebracht. Wenn auch die Niederlagen im Aachenberger-Memorial, Großen Preis und Prince of Wales Saales schwere Schläge waren, so blieben doch die übrigen bedeutenden Preise im Laude. Besonders brachte das Meeting den französischen Schülern schließlich doch noch größere Erlöse, als bei der schwachen Beteiligung anzunehmen war. Durch acht Siege und die verschiedenen hohen Placés entfallen auf die benachbarten Rennhülle insgesamt 141 000 M., Mont. Neil Picard mit 30 000 M., durch den Sieg von Arzet Fuzer im Aachenberger-Memorial, dann die beiden Qualifier des Großen Preises, Mont. Gd. Blanc und Madame H. G. Obermeyer mit 22 000 M., waren am erfolgreichsten. Von den 266 286 M. betragenden deutschen Gewinnen befiel die Hälfte dem Hauptqualifier Gradis durch sechs Siege mit 10 170 M. den zweiten Anteil ein. Im weiteren Abhand folgt Herr Stenhou durch Smithalls Doppelsieg mit 40 000 M. vor Herrn. S. A. v. Cyprien mit 20 800 M., Herr H. Ansel mit 21 130 M., Herr A. Rader mit 20 000 M., Gales mit 11 080 M., Herr H. und G. von Sternberg mit 10 400 M. und Herr Bohlenbe-Christman mit 10 000 M. Im ganzen konnten 27 Deutsche und 12 französische Rennhülle je einen wenn auch noch so bescheidenen Preis mit nach Hause nehmen. Unter den Meistern steht der Gradiger Schall-Jacke Muller mit 7 Siegen vor Stern mit 5 oben an. Clementin und Madge trachten es auf je 3. Carter, Wanne und der junge Lumpier auf je 2. Verden, Reih, Barat, Schig, Stern, Gd. Ghibbs, Gurrn, G. Sannal, Jennings und Wigham nur auf je einen Sieg. Die beiden Drittritten gewann Tr. Mele.

**Regelpost.** In Maribach (Mäharauchen) begannen am Sonntag im Gegenwart einer großen Menge von Leuten und Ansehlingen aller Art die Wettfahrten der drei Deutschen und drei amerikanischen Jochern der Sonderklasse um den Postal des Präsidenten. Der Gouverneur von Mäharauchen, Trauer, hat ebenfalls einen Postal geschickt. Die Überreichung des ersten Postals an den Sieger erfolgt am 6. September an Bord der Regierungsboot „Mausower“ durch den Präsidenten. Bei den Wettfahrten um den Postal des Präsidenten soll auch die Jacht „Joncker“, Kapitän W. G. Meid, beim ersten Rennen als Erste durch Ziel.

**Erlöse deutscher Schwimmer.** Große Erlöse errangen die reichsdeutschen Schwimmer bei dem am Sonntag in Wien veranstalteten internationalen Schwimmwettbewerb. Den Kaiserpreis im Springen gewann der bekannte Bremer H. Müller, der auch die kürzlichste Sportmeisterschaft gewonnen hat. Das 68 Meter-Schwimmen ließ Paulold-Treddeu herrschen. Im 100 Meter-Schwimmen errang Himmernann-Berlin den ersten Preis; das 300 Meter-Schwimmen, sowie die Brustschwimmschwimmer und die 300 Meter-Schwimmer gewann der Berliner Schwimmerklub.

**Fußballport.** Der Dresdener Sport-Club errang am vergangenen Sonntag folgende Resultate: D. S. G. 2 gegen Hohensteiner 1, 3 : 4, D. S. G. 4 gegen H. S. Sachsen 3, 8 : 0 und D. S. G. 5 gegen D. S. G. 6, 6 : 6.

Greif' nicht zum Guten, greife zum Besten!  
Denn nur das Beste ist sicherste Wahl!  
Mißtrau' dem Guten, traue dem Besten!  
Zuckooh, das Beste, nützt radikal!

Ein interessanter Prospekt über die Zuckooh-Präparate, sowie die damit verwandte und wohl allgemein bekannte

## „Zucker's Patent-Medizinal-Seife“

liegt unserer heutigen Auflage bei und wir möchten nicht unterlassen, unsere geehrten Leser ausdrücklich auf diesen Prospekt aufmerksam zu machen.

Wie wir hören, sind die genannten Präparate in Dresden echt in folgenden Geschäften zu Originalpreisen erhältlich:

In der Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Marien-Apotheke, Reichs-Apotheke, am Hauptbahnhof, Salomonis-Apotheke, Neumarkt.

Geht bei:

Herm. Koch, Altmarkt.  
Rud. Leuthold, Amalienstr. 4.  
C. G. Klepperbein, Frauenstr. 9.  
M. Herrmann, Brunner Str. 10.  
Oscar Baumann, König Johann-Str. 9.  
Kreuz-Drogerie, Kreuzstr. 17.  
Marshall-Drogerie, Waisenstr. 24.  
Johannes-Drogerie, Waisenstr. Ecke Waisenmarkt.  
Spalteholz & Bley, Wilschauer Str. 20.  
George Baumann, Prager Str. 40.  
Gebr. Schumann, Prager Str. 46.  
Bergkeller-Drogerie, Reichstr. 6.  
Gossee & Bochnyk, Ringstr. 24.  
Paul Schwarzlose, Schlegelstr. 15.  
Lukas-Drogerie A. Pletzsch, Schnorrstr. 26.  
Paul Finster, Schlegelstr. Ecke Christiantstr.  
Georg Häntzschel, Strube 2.  
Otto Manjok, Waisenstr. 26.  
Gossee & Bochnyk, Waisenstr. 24.  
Alfr. Bleibel Nachf., Holl., Wilschauerstr. 36.

In Dresden-Neustadt:

Kronen-Apotheke, Baugner Str.  
Carl Reichelt, Baugner Str. 39 b.  
Schmidt & Gross, Hauptstr.  
Friedr. Wolfmann, Hauptstr. 22.

In Gross-Okrilla:

Max Leibnitz.

In Kötzschenbroda:

J. G. Zscheche, Moritzburger Str. 5.

In Pirna:

Weichelt's Kräutergewölbe z. r. Kreuz.

In Schandau:

Flora-Drogerie Max Kayser.

## Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein A.-G. Drachen-Quelle

erste und einzige Mineralquelle des Siebengebirges  
**Bad Honnef am Rhein.**

Tafelwasser ersten Ranges.

Hervorragendes Mineralwasser,

von zahlreichen Aerzten und Autoritäten gern und mit Erfolg verordnet und in vielen Sanatorien und Krankenhäusern, sowie den Königl. klinischen Anstalten der Universität Bonn den Kranken mit Vorliebe verabreicht.

Prämiert mit goldenen und silbernen Medaillen.

Alleinverkauf für Dresden.

3/4 Liter-Fl. 38 Pf., inklus. Flasche.  
Die leeren Flaschen werden mit 10 A zurückgenommen.  
Infolge reger Nachfrage wieder aufgenommen:

## Selzer Brunnen

14 erste Auszeichnungen. — Jährlicher Versand über 3 Millionen Flaschen und Krüge.

3/4 Liter-Patentflasche 35 Pfg. inklus. Flasche.  
Die leeren Flaschen werden mit 10 A zurückgenommen.  
Von frischer Füllung soben eingetroffen:

Biliner Wasser 1/2 Fl. 40 Pf., 1/2 Fl. 30 Pf.  
Maffersdorfer Sauerbrunnen  
1/2 Flasche 35 Pf.

Leere Maffersdorfer Flaschen werden mit 5 A, Biliner Flaschen mit 2 und 3 A zurückgenommen.  
Auf Drachen-Quelle, Selzer Brunnen und Maffersdorfer Sauerbrunnen gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

Bei grösseren Entnahmen treten weitere Preisermässigungen ein.

### Geldverkehr.

## Gesucht 150- b. 200 000 M.

1. Hypothek, vor 30 000 M., wobei 27 000 M. Zinslast, zur Ablösung von Baugrund und abgekauften Bauwerk (einschl. Taxe 500 000 M., Grundfläche 192 000 M.), an Smeigaleis und Straße in lebhafter städtischer Industriezone von 100 000 Qm. Weß. Off. u. L. 5524 an Rudolf Mosse, Leipzig.

### Teilhaber,

fabrikkräftig, für Kellerei-Unternehmen (D. R. B.) größten und vornehmsten Stils, leichteste und einfachste Durchführung, gesucht. Kleine Einlage. Kein Risiko. Kassa-Geschäft.

Passend für Buchdruckerei mit Rotationsmaschine.

für selbstige geringere Einlage erforderlich. Off. u. J. D. 6064 befördert Rudolf Mosse, Dresden.

## 12-15000 M. 2. Hypothek

aus Privatband von qualifizierter Besitzer auf best. Zinshaus gef. 1. Hypothek 15 000 M., Grundfläche 57 900 M., Wiete ca. 1200 M.

Weß. Off. u. C. 639 an Daasenstein & Vogler, Dresden.

### Kapitalkräftiger Kaufmann

übernimmt Regelung von Zahlungs-Schwierigkeiten. Offerten bis 5. Sept. mit H. 622 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Sept sind folgende Voten zum Ausleihen angefertigt an 1. u. 2. Stelle:

18-20 000 M., 8-10 000 M.

Auch werd. Anträge für höh. Beträge entgegengenommen und bitte um Obertzen.  
H. Köber, Dresden, Strube 23, Immo.-u. Hypotheken-Geschäft.

Geld-Darlehen. 5%, Waten-tückzahl, gerichl. nachgewiesen, voll. Selbstg. Dresdner, Verzin. 272, Belle-Alliancestr. 67, 3/B.

20-22 000 Mk.

1. Div. 4 1/2-5% auf gutes Zinsb. gerichl. Vorzugliche Kapitalanlage. Offert. unter G. A. 430 Dresden, d. Bl.

11 000 Mark

1. Hypothek auf ein Landgrundst. 1. Erwerb zu leihen gesucht. Off. u. B. C. an Daasenstein & Vogler, Weß. Off.

### 1. Hypotheken

auf Wohnhäuser u. Güter werd. zu 4 bis 4 1/2% Zins, dauernd u. Kasse, zahlb. inf. u. wäter, event. auch in Raten, unter günstigsten Beding. gewährt. Augst. Ge-luche erbeten unter V. N. 833 „Invalidentank“ Dresden.

### Hypothekengelder

1. u. 2. Stelle plac. inf. Wandfch. Markhallstr. 10, (Mar. 1897, Z. 1025), u. Grl

300 Mark

werden von einem Beamten aus Privatband zu leihen gesucht. 23. Off. u. N. L. 584 Exp. d. Bl.

Utes rentables Brauereinter-nahme sucht infolge Grundstückerkäufe ein Hypothekendar-lehen von

30 000 Mark  
an zweiter oder  
60 000 Mark

an erster Stelle. Die Beteiligung ist so viel als mündelicher, möchte bald od. in einigen Monaten erfolgen. Weß. Off. erbeten unter C. M. 102 „Invalidentank“ Chemnitz.

W an dr. Selbstg. 1. Fabr. Petr. H. inf. 160, 43. l. 40, A Berg. u. Eich. Off. u. „Bett.-Beamt.“ Postamt 1.

Fabrik-Geschäft nicht gen. leit. Hoh. Gewinnanteil u. Mon. 1000 Mf. bei größter Sicherheit. Weß. Off. u. P. 651 erb. an Daasenstein & Vogler, Dresden.

10 000 Mark

auf sich. 2. Div. zum 1. Oktbr. von Selbstadlerer gesucht. Off. u. C. 578 Exp. d. Bl.

Sofort gesucht

200 M. Darlehn

v. Selbstg. am Plage. 6% Zins. mon. Rück. u. gebot. Sicherheit. Angeb. u. N. H. 581 Exp. d. Bl.

### Sozius-Gesuch.

Techn. od. Kaufm. zur Hilfs-errichtung einer Patentanwaltschaft mit hancent. Positionen. Wenig Kapitaleins. Weß. Off. erbeten unter A. D. 887 in d. „Invalidentank“ Dresden.

Kaufe mit gut. 5% Div. von 11 000 M. gut. Geschäft, Brauere-lager od. Bierpariere. Off. unter D. J. 6276 an Rudolf Mosse, Dresden.

### Hypoth.-Verkauf.

10 000 Mf. gute Div. mit 5% Zins und 65 000 M. ausbeh. best. auf einem schönen Grundst. Dresdens, in mit

1000 Mk. Verlust

fortw. zu vert. Bndt. 62 500 M. Wiete 190, Weß. 82-85 000 M. Auskunft erteilt kostenfrei Maucksch, Markhallstr. 10, vt. Wegr. 1897.

50 000 Mark

auf mein Gut, 120 Scheffel, als 1. Hypothek für sofort zu leihen gesucht. Näheres durch Kommiss. Danke, Großenhain.

### Staatsbeamter

sucht sofort 200 M. von Selbstg. erbet. Offert. unter N. G. 580 in die Exp. d. Bl. erb.

Ein tücht. alt. Herr oder pens. Beamter, in der Theater-Branche bew., l. sich mit 6-8000 Mark still. auch tätig an neuem Unternehmen hier

beteiligen. Offerten unter A. W. 904 erb. „Invalidentank“ Dresden.

Gefucht bis 2 Off. gen. sehr hohe Vergüt. u. größte Sicherheit u. Wechsel 500 Mk. Darlehen-Off. u. D. N. 219 an Daube & Co., Dresden, Seifstr. 1.

### Teilhaber

an bester. Fabrik d. Photobranche mit einigen Tausend gesucht. Off. u. N. S. 591 Exp. d. Bl.

15-18 000 Mark

sucht qualifizierter Besitzer gen. vorzogl. hypothek. Sicherheit und 5% Zinsen zu leihen. Entschädigung v. ca. 4-500 Mark wird gewährt. Off. u. N. W. 595 in die Expedition d. Bl. erbeten.

10 000 Mark

von Fabrik zur Vergrößerung gegen Sicherheit sofort gesucht. Weß. Off. von Selbstgebern mit L. 7822 Exp. d. Bl. erbeten.

### Pensionen.

## Töchterpensionat

Wittlich,

Fräulein Dora Henning, Dresden, Eisenstraße 44. Villa in gesund. Lage. Aufnahme v. Töchtern gebild. Stände des In- u. Auslandes. Gründl. Ausb. in Wissenschaft, Musik, Malen, Geometrie, Ausländerkenntn. i. Haus. Gute Lehrkräfte. Tamen. Sport. Sozial. Empf. Prospekt.

En meinem reichend an der Elbe 1/2 J. Weß. Off. u. einige junge Mädchen, d. l. 3 Ausb. i. Dresden aufhalt. u. liebt. Aufnahme. Frau Emmy Mallek, Johannstädter Wier 14, 2.

Bassin a. Inselb. Wiesdom, schönst. all. Offseebad, dir. a. Strand u. herrl. Wald. Angew. Badeleben. fein Toilet-Luxus, bad. beste Gesellschaft. Fr. feinst. Strand ohne Tang. Mäh. Preise, niedr. Kurtaxe. Preis. gr. u. fr. Bade-Direktion. 3/4 Stb. von Berlin.

Damen best. Standes find. dist. Ausb. b. Frau v. G. Förster, Geb. Blafewitz, Tolkewitz Str. 42.

Damen finden disteste liebe-volle Aufnahme bei Hebamme Haase, Vorwerkstr. 22, vrt.

## Uniformschürzen

aller Regimenter für Knaben jed. Alters

empfehlen

Müller & C. W. Thiel

Inh. Rich. Müller, Hofst.

Prager Straße 35.



### Gelegenheitskauf.

Eleg. handgefertigtes Jagdend aus va. Stoff. Solange Vorrat reicht Mark 2,75.

F. A. Horn, Ferdinandsstr. 3, Wäsche- und Ausstatt.-Magazin.

## Automobil.

18/28 PS. Benz-Doppel-Whacthon, amerikanisches Benz-d. Glaschelde, nur ca. 600 km. gefahren, vorzüglich erhalten, Umstände halber für ca. Hälfte des Neuwertes zu verkaufen. An-fragen erbeten unter F. 23073 in die Exped. d. Bl.

2 menia geb. Doch u. Glad-Bliffes-Mädchen sind infolge Platzmangels veräußert zu vert. Weß. Off. u. J. B. Y. 10 an Otto Jansen, Radeberg.

Offene Stellen.

Selbständiger Elektromonteur

Herrschaftl. Aushilfs-Kutscher

Arbeiter

Kontordienner

Jüngerer, tüchtiger Kontorist

Baugonfabrik vorm. Buch, Bautzen.

Bautechniker,

Ein junger Mann

1 Verkäufer u. Dekorateur

Lagerist.

Tüchtiger Glaser

Kommis.

Bettfedernfabrik

Achtung!

Verwalter

Verwalter

Verwalter

Verwalter

Verwalter

Verwalter

Verwalter

Verwalter

Für meine nachweislich sehr leicht verkäuflichen Artikel...

Vertreter

Versandgeschäft.

Oberschweizer,

Ritterg. Tauscha,

V. D. H.

Vertreter

Gute Existenz

General-Vertretung

Ba. deutschen Tafel-Birar

Brenner-Gesuch.

Schirmmeister,

Hausmädchen

Eine Köchin,

Nursery Governess

Wirtschafterin

Eine Dame

Suche

Schweizer

A. Weißpflug,

Achtung!

Verwalter

Verwalter

Nähmädchen

Schneiderinnen

ordentl. Mädchen

Wirtschafterin

Masseuse

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Wirtschafterin

Stellen-Gesuche.

Maschinist.

Lehrlingsstelle

Junger Mann

Verwalterstelle-Gesuch.

Stenogr., Maschinist.

Oberschweizer

Oberschweizer-Stelle-Gesuch.

Lehrstelle

Forstgehilfe.

Kutscher

Kutscher

Kutscher

Kutscher

Kutscher

Kutscher

Kutscher

Kutscher

Kutscher

Kutscher

Kutscher

Kutscher

Kutscher

Fräulein,

Wirtschafterin.

Solide Servierkellnerin

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,

Wirtschafterin,



Mittwoch, 1. cr.

Donnerstag, 2. cr.

Freitag, 3. cr.

Vor Beginn der Herbst-Saison

# Totale Räumung

der noch aus letzter Saison vorhandenen konfektionierten Artikel (darunter viele Modelle) zu ganz aussergewöhnlich ermässigten Preisen (ohne Rücksicht auf den früheren Wert).

## Prinzesskleider

aus Stickereistoffen, Leinen, Foulard, bastseidenen und leichten wollenen Stoffen in eleganter Verarbeitung

M. 45,-, 30,-, 19,50.

## Blusen

elegante handgestickte Genres, farbige Tulle, Foulardseliden und Messalines,

M. 16,75, 9,50, 6,75.

## Paletotkleider

aus dunklen, mittelfarbigen u. crème Wollstoffen (Jackets auf Seide) und in Leinen

M. 58,-, 45,-, 28,-.

## Röcke

Costumeröcke aus Leinen und Piqué und einzelne wollene Genres in la. Stoffen und Verarbeitung,

M. 15,-, 10,-, 5,75.

# HIRSCH & CO

 Prager Straße 8.

## Fahrräder,

neu mit 1 Jahr Garantie.  
48, 55, 65, 75-165 DM.  
Damenrad, 60, 75-150 DM.  
Webr. Räder, 15, 20-75 DM.  
neu 2,00, 2,25, 2,50, 2,70, 3,00, 3,75, 4,50-11 DM.  
Gebirgsreifen 4,50, 5,50, 6,50 bis 11,00 DM.  
Schläuche, neu, 1,90, 2,50, 3,00 bis 5,00 DM.  
Cellaternen 0,45, 0,95 b. 6,50 DM.  
Pect. Bat. 1,25, 2,00 b. 9,50 DM.  
Bedale, Paar 1,50, 1,75 b. 6,50 DM.  
Luftpumpen 0,35, 0,65 b. 1,75 DM.  
Aufhänger 0,80, 1,00 b. 3,75 DM.  
Samachen 0,45, 0,60, 1 b. 8 DM.  
Gewächstrag. 0,35, 0,85 b. 3,25 DM.  
Rudische 0,50, 0,75, 1 bis 5 DM.  
Wettermäntel 3,85 bis 12 DM.  
Ventilatoren von 2,25 bis 5 DM.  
Rehe! Dam. Rad. 0,45 b. 3,50 DM.  
Stollen 0,15, 0,30, 0,50 b. 1,50 DM.  
Koffschub., Paar 0,85, 1 u. 1,25 DM.  
Fahrradhänder 0,45 DM.  
Carbid, kg 35 u 40 DM. Treilaufrad hinterrad 10, 12 u. 16 DM. vert.  
Wettiner Str. 49, Ziegelstraße 10.

## Gebrauchte fahrbare Lokomobile,

10-15 Hefebetr., wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erb. u. H. 7750 in die Exp. d. Bl.

## Pianino,

Stahlb., Kreuzsait., fast neu, preisw. a. vert. Nürnberger Str. 44, 2. rechtsh.

## Gesp. Pianinos

für 180, 270, 330 DM. zu verkaufen Nieschelsstraße 15, 1.

## Sommer-Räumungs-Verkauf!

Günstige Gelegenheit

für Brautleute, Hotels, Pensionate, Logierhäuser und Wiederverkäufer.

### Gardinen

früher 3 A, jetzt 1,60 A

Gardinen früher 5 A, jetzt 3 A

Gardinen früher 7,50 A, jetzt 5 A

Gardinen früher 10 A, jetzt 7 A

pro Fenster.

Gardinen Meter von 30 bis 120 A

Stores früher 3 A, jetzt 1,60 A

Stores, früher 5, jetzt 3 A

Stores, früher 7,50, jetzt 5 A

Stores, fr. 10, jetzt 7,50 A

Vitrage früher 3 A, jetzt 1,50 A

Vitrage früher 7,50, jetzt 5 A

Vitrage früher 10 A, jetzt 7,50 A

Vitrage früher 5 A, jetzt 3 A

pro Fenster.

Vitragestoffe früher 50 A, jetzt 30 A

Vitragestoffe früher 75 A, jetzt 50 A

Vitragestoffe früher 100 A, jetzt 75 A

Vitragestoffe früher 140 A, jetzt 1 A

### Teppiche.

Teppiche: Velours, verschied. Qualitäten.

12, 18, 34 und 48 A

Teppiche: Arminster 6, 10, 15-35 A

Teppiche: Tafeltr. 4, 14-30 A

in verschiedenen Qualitäten.

### Gelegenheitskäufe

in Moschee-Teppichen

75 % billiger wie echte Perser

und von diesen nicht zu unterscheiden.

### Bettvorlagen und Felle

von 1 A bis 5 A

### Portieren,

alg. Fabrikat, habe ich 1 bis 3 Fenster circa bis 30 % zurückgekauft.

Tuch-Portieren 3,50-15 A

Plüsch-Portieren 7-25 A

Portieren, künstl. Leinen, reich u. eleg. bestickt, von 6-15 A

Tischdecken, Tuch und Stichtuch, 1,20, 2,50 bis 12 A

Plüsch von 6-15 A

Diwandecken von 5-30 A

Diwandecken mit klein. Bebelern zu halb. Preis.

Zoideden von 1-6 A

Sofabezüge, gepreßt, gewebt, Rosette, Sitz u. Ledne oder Sattelstühlen, der ganze Bezug 12-30 A

Reste noch billiger.

### Steppdecken

in solider Ausführung, garantiert gute Füllung.

3,75, 4,50, 6,- A

Steppdecken, Handarbeit, Satin, 2farbig, 6,50, 8,50, 10,50 A

Steppdecken, beste Füllung, Ertrag für Damen, Seiden-Satin, 12,-, 14,-, 16,- A

Schlafdecken 90 A, 2, 3-9 A

Kamelhaar-Decken, leichte und sehr solide Qualitäten, 8, 12, 16, 20 A

Starers Teppich- und Möbelstofflager, Portieren- u. Tischdeckenfabrik, Wilsdruffer Str. 33, nächst dem Postplatz (kein Laden) I. Etage.

Ziehung 16.-21. Sept. Meissner Dombau

## Geld-Lotterie

10033 Goldgewinne u. 1 Prämie ohne Abzug Mark

192500

11 bester Gewinn eventl.

75000

50000

25000

10000

5000

Lose à 3 Mk. (Parto und Liste nach auswärts 30 Pl. mehr.)

Adolph Hessel

Dresden, a. d. Kreuzkirche 1

Eckhaus vom Altmarkt.

## Kluge Frauen

verlangen bei Störungen und Unregelmäßigkeiten sofort meine berühmte Brautentropfen „Frebar“ (geleglich gelb) Blafage erkrankt

6,50 A Postverland

D. Pöfller, Wettinerplatz 9

Hygien. Bedarfsartikel!!!

Bitte gratis und franko durch Georg Koch, Berlin NW. 12.

## Fabelhaft billig

gelangen die während des grossen Räumungs-Verkaufes in allen Abteilungen massenhaft angesammelten

## Reste und Coupons

jetzt zum Verkauf.

# Robert Böhme jr., Georgplatz.

Seite 17 "Freiburger Nachrichten" Seite 17  
Mittwoch, 1. September 1909 - Nr. 242



Zur Unterhaltung.

**Der Sieger.**  
 Etzge von Hedwig Stephan.  
 Coert von Brodhorff stand in der Vor- und klopfte lebhaft den leidenglänzenden Hals der Stute, die ihm schmerzhaft das weiche Maul in die Hand steckte.  
 „Ja, ja, Sweet May, ich weiß, ich weiß, mein gutes Pferdchen — du hast mich lieb, du bist mir treu geblieben — aber die andere — die andere — — ach!“  
 Er fuhr mit der Reitpeitsche so scharf durch die Luft, daß „Sweet May“ entsetzt mit den Hüften hinten ausfuerte.  
 Wie lange war's her, da hatte May hier neben ihm gestanden, in dem grünen Tuchfeld, das so köstlich mit dem goldroten Haar kontrastierte — mit ihren zärtlichen Augen, ihren blühenden Lippen — sie hatten zusammen die Chancen der Stute erwogen, und ob sie wohl genügend in „Form“ sei, um bei dem großen Rennen um den Goldpokal mit dem Größten Favoriten zu konkurrieren.  
 „Gewinn' ich den Pokal, May,“ hatte er gesagt, „dann füll' ich ihn bis oben hin mit Burgunder und trink' ihn aus auf unsere Liebe!“  
 Und dann — ja, was — was war eigentlich geschehen?  
 Er kam angegert aus dem Dienst, sie stand noch unter dem Eindruck schlechter Nachrichten von Haus — eine Kleinigkeit, ein Witz gab Anlaß zu erregten Auseinandersetzungen, ungerechten Vorwürfen — bis schließlich aus ihrem Munde ein Wort fiel — ein böses Wort von „Herzensirrig“ und „getäuschten Erwartungen“ — konnte er denn anders, als ihr freistellen zu gehen, wenn sie ihr Glück nicht bei ihm gefunden hatte?  
 Und sein aufs empfindlichste gekränkter Stolz ließ ihn ganz gelassen erscheinen bei diesem Vorschlag, der ihm doch das Herz urt und um drehte.  
 Am nächsten Mittag war sie fort.  
 Auf dem Schreibtisch fand er nur ein paar fahle Zeilen, die ihn über verschiedene wirtschaftliche Angelegenheiten orientierten. Sonst nichts. Kein bedauerndes Wort, das eine Anknüpfung angebahnt hätte, kein Fingerzeig über ihren Aufenthalt.  
 Nun erwartete der Trost in ihm.  
 War sie so schnell bei der Hand, ihn zu verlassen — gut — er wollte sich ihr nicht aufdrängen.  
 Allerlei Vorfälle kamen ihm ins Gedächtnis, die er früher harmlos aufgesicht hatte, und die in seiner trüben Einbildung jetzt andere Gestalt annahmen.  
 Vielleicht hatte sie sich schon lange mit dem Gedanken einer Trennung beschäftigt, und nur nach einer Gelegenheit zum Bruch gesucht —?  
 Den Kameraden gegenüber ließ er etwas von schwerer Erkrankung seines Schwiegervaters verlauten, die die Anwesenheit seiner

Frau erforderlich mache. Nach der Genesung ginge sie wahrscheinlich noch mit dem Vater an die Riviera.  
 So blieb nach außen hin der Schein gewahrt.  
 Wochen vergingen, täglich wartete er mit fiebernder Ungeduld auf Nachricht und wollte sich doch nicht eingestehen, daß die Sehnsucht nach May ihn fast zumarren machte.  
 Im Dienst gab es Rüssel und Unannehmlichkeiten — er, der sonst peinlich gewissenhafte, kümmerte sich kaum darum.  
 Was ihn einzig noch interessierte, war das Training der braunen Halbblutstute, die „große Klasse“ zu werden versprach. Aber auch das geschah weniger des Sports halber, als weil die geheime Hoffnung in ihm lebte, May würde dem Rennen beizuhelfen. Sie hatte ja noch nie gesehen, wenn er auf dem „grünen Rasen“ sein Glück verfolgte!  
 Und dann mußte — mußte er eine Aussprache herbeiführen, gleichwohl auf welche Weise — die Lippen, die so heiß zu küssen verstanden, sollten ihm sagen, daß es nicht nur ein leeres Wort war, das Gelächter vor dem Altar, „bis daß der Tod Euch scheidet!“  
 Auf dem Rennplatz schließt und drängt sich die Menge. Beste Gesellschaft, solche, die sich gern dazu zählen möchte, und reichlich Weib.  
 Von Knopflöchern und Schirmgriffen baumeln an grünen Seidenschürzen die Flaggen.  
 Eine bekannte Schauspielerin, auf deren Hut ganz gut ein kleines Rennen abgehalten werden könnte, wird viel bemerkt und begafft; in einer Ecke steht ein knallroter Jockey mit zwei niedlichen Mädchen und verrät „Tipp“. Auf dem Sattelplatz werden die Pferde herumgeführt; Sportsmen in langen Überziehern prüfen und kritisieren jeden Muskel mit Kennerbildern.  
 In der „Teestube“, wo es aber nur Schnäpse und Sekt gibt, sitzen ein paar sportliebende Schlächtermeister. Sie werfen mit Nachdruck aus sich, als ob sie mindestens auf der Rennbahn groß geworden wären.  
 Das elegante Publikum in den Logen der ersten Tribüne ist zwar rege bei der Sache, aber es hält sich doch alles in gewissen wohlt temperierten Grenzen.  
 Auf der zweiten planen die Geister schon heftiger aneinander. Ein kleiner Mann mit eingebücktem Kinn schwingt erregt das Kennprogramm durch die Luft.  
 „Da — da kommen sie — der Braune, das ist „Sweet May“ — First Class — strenger Kanonit —“  
 „Nünftig auf „Sweet May“ — Platz — halten Sie gegen?“  
 „Bedauere. Nehme nur Siegwetten an.“  
 Zum erstenmal lautet die Glöde.  
 Alles steht auf und redt die Hälse.  
 (Schluß folgt.)

Polnisch Blut.

Von Elisabeth Meyer-Förster.

Immer, wenn ich an der hochgelegenen Wohnung im lateinischen Viertel die Klingel zog und die hübschliche Pensionsmutter erschien, konnte ich mich einer peinlichen Empfindung nicht erwehren.  
 In diesem Pensionat schien nichts auf Besuch eingerichtet, am wenigsten aber Frau Czichon, die Besitzerin selbst. Jedesmal, wenn man kam und geklingelt hatte, erschien sie in der schmal geöffneten Tür mit dem Ausdruck des Entsetzens. Jedesmal rief sie mit so schrecklicher Hast die Küchenhülfe ab, daß der Gast beim Krähen der leinernen Bänder sich mehr erschreckt als geehrt fühlen mußte. Jemand einen Gegenstand, ein Messer oder einen Fleischhacker oder eine andere Küchenwaffe, die sie in den Händen trug, ließ sie dabei verächtlich hinter dem Rücken verschwimmen, und wenn der Gast keine Karte abgab und nach Herrn oder Fräulein Soudals fragte, murmelte sie unverständliche Worte und schlug ihm die Tür wieder vor der Nase zu.  
 Kurz, das Entree zu Madame Czichon war immer ein Ding der beiderseitigen Verlegenheit, und ich begriff die reizende Hella nicht, die sich gerade dieses Pensionat zum Aufenthalt ausgewählt hatte.  
 Ja, damals begriff ich es nicht.  
 Es war so dunkel da und so windig. Es war die Luft so dumpf und die Wände waren so finster, es gellten aus dem Fabrikgebäude des Hofes die Töne der Dampfmaschinen in die geöffneten Fenster, und wie bei armen Leuten roch es nach Essen und Bettlucht. Aber dergleichen Kalamitäten sind in den großen Abfütterungsanstalten Berlins keine Seltenheit, dort, wo zwanzig, dreißig junge, nicht allzu wohlhabende Menschen ihren Appetit an den rätselhaften Schüsseln stillen und mit ihren Talenten, ihrem Genie, ihren Studien, ihrer Lebenslust den Eindruck des Dürftigen vermissen, der über dieser Massenwirtschaft liegt.  
 In Hella's Zimmer war es übrigens auch sonnig. Ihre weißen Hände, von feiner Arbeit verdorben, bereiteten mit tausend kindlichen Kleinigkeiten Behagen, und das einzige, was störte, war der durchdringende Parfümergeruch, der die Atmosphäre förmlich tränkte. „Aber in Polen,“ sagte Hella, „liebt man's so.“  
 Und so fing ich nicht an, über guten Geschmack zu streiten. Ich kannte Polen nicht. Ich bewunderte es aus der Ferne. Es schien mir ein Land, voll von fabelhaften Begriffen; Vorstellungen von Grazie, von Frauen mit blendenden Zähnen, von weichem, seltsamem Belwert und schwermütig-wilden Tönen verbanden sich in meiner Phantasie mit jenen von weiten, stillen Wasserflächen, Herrenschlössern und einsam umherstreifenden Wölfen. Kurz, Polen war der Inbegriff des Geheimnisvollen, und ich glaubte Hella, wenn sie sagte: „Ihr lebt hier nicht, Ihr vegetiert. Was leben heißt, das versteht man nur bei uns.“  
 Das Fremde und Großsprechende in Hella's Wesen wirkte eben auf mich mit aller Macht. Im Willen dieser etwas schmutzigen, kleinen Pension schien sie mir eine von den Gestalten, wie sie die Romane mit so viel Aufwand von Entwürfen schildern: eine Aristokratin aus altem, edlem Blut, vielleicht verarmt, aber dennoch in Wesen und Gesinnung.  
 Ich bewunderte, wie sie, obgleich die Leute empört hinter ihr herliefen, auf der Straße mit freimütiger Ruhe ihre Schleppe wallen ließ, als wäre die Schleppe von Geburt an das notwendige Uebel, mit welchem sie sich tragen müsse. Wenn sie ihre kleine Börse verlegt hatte und Geld lieb von mir, wagte ich nie, es zurückzufordern, weil ich den kleinen Polken, mit dem zu meinem Mißvergnügen meine Gedanken sich schneidlich beschäftigten, für unter ihrer Würde hielt. Kurz, ihr Einfluß auf mich war groß, und während ich mit dieser schönen Polin „ging“, vernachlässigte ich meine deutschen Freundschaften, und meine guten Mädchen schrieben böse Abschiedsbriefe.  
 Zum Winter reiste Hella wieder heim. Ihre Studien waren beendet, die Musikschule absolviert. Mir war, als ginge ein Stück meines Herzens mit ihr. Berlin schien mir verödet. Der Saal des Konservatoriums, so voll von schwärmenden Mädchen, war einsam ohne sie, und während Professor Kapert zur Theorie stunde das Podium betrat und sein langmähliges Haupt gedankenvoll erhob, verlor ich mich klein zu

Möbeltransport ohne Umladung.



Gegründet 1859.

Haupt-Kontor: **Dresden, Hamburger Str. 17.**  
 Lagerhaus: **Hamburger Str. 17.**  
 Aufbewahrung von Möbeln, Pianos, Teppichen, Oelgemälden, Wertsachen, Kunst-Gegenständen aller Art.  
 Verpackung, Möbeltransport, Spedition, Güter-An- und -Abfuhr.

Haupt-Tanz-Institut.

- I. Exklusiver Neustädter Schüler-Kursus (Wochenschloßchen, Beg. Anf. Sept.)
  - II. Freiherrl. v. Fletchersches Seminar (Beg. Anf. Sept.)
  - III. Kursus f. Kaufleute, Beamte, Studierende (Beg. Anf. Okt.)
- Sprechst. : Täglich von 10-5 Uhr. L. Haupt.

**Tanz-Lehr-Institut Ad. Gassert,**  
 Ballettmeister — Kgl. Ballettinspizient a. D.  
 Vornehme Zirkel. — Nur fachmännische Ausbildung. — Beginn Mitte Septbr. und Anfang Oktober. W. Anmeldungen täglich König Albert-Strasse 21 im Institut.  
 Gegründet 1878. Ballettmeister Fernsprecher 8317.

Dietzes Tanz-Institut.

Beginn sämtlicher Kurse Anfang Oktober d. J.  
 Werte Anmeldungen erbeten im Institut Königstraße 21, 1. täglich, außer Mittwoch und Sonnabend.  
 Grethe Dietze. Arthur Dietze, Solotänzer an der Kgl. Hofoper, Lehrer am Kgl. Konservatorium zu Dresden.

**Verleih-Geschäft**  
 für Wohnungs-Einrichtungen  
 I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage  
 Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit.  
 Reiche Auswahl in guten und modernen Möbeln — Dekorationen und Teppichen.  
 Fernsprecher 10342

**Extra-Preise!**  
**Linoleum**  
 anstatt das Mtr. M. 12,— für M. 8,—  
 " " " M. 9,— für M. 6,—  
 " " " M. 4,50 für M. 3,—  
**Linoleum-Reste**  
 für jeden Preis!  
**Ernst Pietsch**  
 Dresden, Moritzstr. 17.

Mein **Peruwasser =Loa=**  
 ist das Beste gegen Ausschlagen der Haare und zur Weicung der Schuppen, à fl. 1.50 M. beim Erfinder **R. Schwammerkrug, Altmarkt — Rathaus** Fernsprecher 465.  
**Mußb.-Pianino,**  
 so gut wie neu, best. Ton, preisw. zu verkaufen Niedergraben 3. 2. **Pianino** billig zu verkaufen Moritzstraße 43. 3. z.

Beerdigungswesen und Feuerbestattung

besorgung aller das betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.  
**PIETÄT**  
 Gewissenhafte und würdige Ausführung zu billigsten Preisen.  
 Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.  
 Man vergleiche die Tarife.

**UND HEIMKEHR**  
 Eigene Sarg- und Urnenfabrik.  
 Tranenwaren-Magazin.  
 Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:  
**Am See 26 Bautzner Str. 37**  
 Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.  
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

